

STEFAN ALKIER

Wunder und Wirklichkeit
in den Briefen des
Apostels Paulus

*Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament*

134

Mohr Siebeck

Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament

Herausgegeben von
Martin Hengel und Otfried Hofius

134



Stefan Alkier

Wunder und Wirklichkeit in den Briefen des Apostels Paulus

Ein Beitrag zu einem Wunderverständnis
jenseits von Entmythologisierung und Rehistorisierung

Mohr Siebeck

STEFAN ALKIER, geboren 1961; 1980–88 Studium der evangelischen Theologie in Münster, Bonn und Hamburg; 1989–91 Stipendiat des Landes NRW; 1991–93 wissenschaftlicher Mitarbeiter für Kirchengeschichte in Bonn; 1993 Promotion; 1993–99 wissenschaftlicher Assistent für Neues Testament in Hamburg; 1999 Habilitation; seit 1999 Gastvikar und Lehrbeauftragter, seit 2000 Privatdozent für Neues Testament in Hamburg; zur Zeit Vertretungsprofessor für biblische Wissenschaften an der Gesamthochschule Universität Kassel.

Als Habilitationsschrift auf Empfehlung der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Hamburg gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Alkier, Stefan:

Wunder und Wirklichkeit in den Briefen des Apostels Paulus : ein Beitrag zu einem Wunderverständnis jenseits von Entmythologisierung und Rehistorisierung / Stefan Alkier. – Tübingen : Mohr Siebeck, 2001

(Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament ; 134)

ISBN 3-16-147415-5

978-3-16-157220-3 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

© 2001 J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Computersatz Staiger in Pfäffingen aus der Times-Antiqua gesetzt, von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier der Papierfabrik Nieferrn gedruckt und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden.

ISSN 0512-1604

*»Magis timeo neglectionem
literarum nocituram ecclesiis
quam arma adversariorum etsi
minantur atrociter.«*

(Philipp Melanchthon an Nikolaus Amsdorf
am 9. Februar 1540, CR III, Nr. 1926,
Sp. 952f., hier: 953)

Meinen Lehrern

Jürgen Lorenz (Realschule II, Recklinghausen-Süd)

Horst Günther Kuschel (Realschule II, Recklinghausen-Süd)

Pastor Horst Kriegsmann (Evangelische Kirchengemeinde
Recklinghausen-Bruch)

Prof. Dr. Henning Schröder (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn)

Prof. Dr. Karl-Heinz zur Mühlen (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität
Bonn)

Prof. Dr. Erhardt Güttgemanns (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität
Bonn)

Prof. Dr. Henning Paulsen (1944-1994; ehem. Universität Hamburg)

in Dankbarkeit zugeeignet

Vorwort

Die vorliegende Untersuchung wurde im März 1999 abgeschlossen und im WS 1999/2000 vom Fachbereich Evangelische Theologie der Universität Hamburg als Habilitationsschrift angenommen. Für den Druck habe ich sie geringfügig überarbeitet.

Ich danke Prof. Dr. Gerhard Sellin, der nach dem viel zu frühen Tod meines verehrten Lehrers Henning Paulsen bereitwillig das Erstgutachen übernahm. Er hat die Arbeit von ihren Anfängen an mit seinem Interesse, zahlreichen Hinweisen und stets konstruktiver Kritik begleitet und gefördert.

Ich danke Prof. Dr. Jens Schröter für die Anfertigung des Zweitgutachtens.

Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen, die meine Arbeit in den vergangenen Jahren mit ihrer förderlichen Kritik voranbrachten, und möchte namentlich nennen Prof. Dr. François Vouga, Prof. Dr. Kurt Erlemann, Dr. Werner Kahl, Dr. Holger Tiedemann, Dr. Andrea Benczik und Dr. Ralph Brucker. Dr. Brucker gilt zudem mein besonderer Dank für sein sorgsames und mitdenkendes Korrekturlesen der ganzen Arbeit.

Ich danke den Studierenden, die meine Lehrveranstaltungen zu den methodischen Fragen, zur Paulusexegese und zur Wunderproblematik besucht haben und mich mit ihren kritischen Fragen zur Präzisierung meiner Zugangsweise anhielten.

Ich danke dem Hamburger Arbeitskreis für Semiotik und Theologie, der mir Gelegenheit bot, meinen Ansatz gewinnbringend zu diskutieren.

Ich danke Prof. Dr. Martin Hengel und Prof. Dr. Otfried Hofius für die freundliche Aufnahme meiner Habilitationsschrift in die von ihnen herausgegebene Reihe Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament. Danken möchte ich auch dem Verleger Herrn Georg Siebeck und Frau König, die die Drucklegung betreute.

Ich danke der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die großzügig gewährte Druckbeihilfe.

Meinen besonderen Dank möchte ich meinen Lehrern Jürgen Lorenz (Realschule II, Recklinghausen-Süd), Horst Günther Kuschel (Realschule II, Recklinghausen-Süd), Pastor Horst Kriegsmann (Evangelische Kirchengemeinde Recklinghausen-Bruch), Prof. Dr. Henning Schröer (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn), Prof. Dr. Karl-Heinz zur Mühlen (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn), Prof. Dr. Erhardt Güttgemanns (Rheinische

Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn) und Prof. Dr. Henning Paulsen (1944–1994; ehemals Universität Hamburg) aussprechen. Sie haben mich allesamt auf sehr unterschiedliche Weise gefördert und erheblich zu meinem persönlichen und wissenschaftlichen Werdegang beigetragen. Ihnen sei die vorliegende Untersuchung gewidmet.

Hamburg, den 28. Mai 2000

Stefan Alkier

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	IX
Eine graphische Konvention	XVI

Einleitung

Das Anliegen, die Voraussetzung und der Aufbau der Untersuchung	1
---	---

Erster Teil

Die Ausarbeitung der Fragestellung

Kapitel I: Gregor von Nyssas Lebensbeschreibung seiner Schwester Makrina und die angebliche Wundersucht der Spätantike	16
---	----

Kapitel II: Die exegetische Problemlage	23
---	----

1. Von der naturwissenschaftlichen zur hermeneutischen Fragestellung	23
2. Die Reduktion der Fragestellung im Zuge der Form- und Redaktionsgeschichte	33
3. ›Neue‹ Lösungen der Wunderfrage: Zwischen Rehistorisierung und Neorationalismus	38
4. Die Problematisierung des Wirklichkeitsbegriffs historisch-kritischer Exegese	49
5. Die Wunderfrage im Spannungsfeld von Metaphorisierung und Rehistorisierung	52

Kapitel III: Semiotik als »Theorie der kommunikativ erschlossenen Welt«: Die semiotische Reformulierung der Wunderfrage	55
--	----

1. Der Zeichenbegriff	56
1.1. Zeichen und Semeologie in der Linguistik Ferdinand de Saussures	56
1.2. Zeichen und Semiotik im Philosophiekonzept von Charles Sanders Peirce ...	58
2. Der Textbegriff: Zeichen als Texte und Texte als Zeichen	70

3. Intertextualität: Der Text im Universum der Texte	70
4. Die Enzyklopädie: Der Text als Kulturfragment und die Arbeit der Lektüre	72
5. Das Diskursuniversum: Die Welt des Textes	74
6. Ein rezeptionstheoretisches Autor/Leser-Konzept: Textexterne und textinterne Kommunikationssituationen	79
7. Schrift als kulturelles Gedächtnis: Der Text als Politik der Identitätsstiftung	82
8. Zusammenfassung: Die semiotische Formulierung der Wunderfrage und die Lektürestrategie der vorliegenden Untersuchung	86

Zweiter Teil

Exegetische Untersuchungen

Kapitel IV: Wunder und Wirklichkeit im 1. Thessalonicherbrief	91
1. Die Eröffnung des Diskursuniversums: Der Lektürevertrag	91
2. Wunder und erinnerte Wirklichkeit	93
2.1. Die Konstituierung einer gemeinsamen Wirklichkeit durch den Appell an eine gemeinsame Erinnerung	93
2.2. Wunder in Thessaloniki?	98
2.2.1. Paulus als Wundertäter?	98
2.2.2. Eine Totenerweckungsgeschichte als Grundgeschichte des Evangeliums	104
2.2.3. Die Mehrdimensionalität von Wirklichkeit	106
3. Wunder und gegenwärtige Wirklichkeit	107
3.1. Konstituierung einer gemeinsamen Wirklichkeit über die Erstellung einer gemeinsamen Gegenwart	107
3.2. Wunder in der Gegenwart?	107
3.2.1. Der Satan als Opponent des Evangeliums	107
3.2.2. »Den Geist löscht nicht aus!«	108
4. Wunder und Eschatologie	115
4.1. Konstituierung einer gemeinsamen Wirklichkeit durch den Appell an ein gemeinsames eschatologisches Wissen	115
4.2. Strafwunder: Der kommende Zorn Gottes	116
4.3. Die Auferstehung der Toten als Machttat Gottes	117
5. Zusammenfassung	121

Kapitel V: Wunder und Wirklichkeit im Galaterbrief	124
1. Die Eröffnung des Diskursuniversums: Der Lektürevertrag	125
2. Die erste Konfliktformulierung und ihre Beratung	128
2.1. Gal 1,6–9 als erste Konfliktformulierung	129
2.2. Die narrative Konfliktlösung	130
2.3. Die Verwandlung des Paulus: Eine Wundergeschichte	131
3. Die zweite Konfliktformulierung und ihre Beratung	138
3.1. Gal 3,1 als zweite Konfliktformulierung	139
3.2. Gottes Machttaten in Galatien	140
3.3. Die wunderbare Geburt Isaaks und das Wunder der Verwandlung der Galater	146
4. Der apostolische Ratschlag und seine Konkretisierung	150
5. Καινή κτίσις als Interpretant der wunderbaren Verwandlungen	151
6. Zusammenfassung	153
 Kapitel VI: Wunder und Wirklichkeit im 1. Korintherbrief	 154
1. Die Eröffnung des Diskursuniversums: Der Lektürevertrag	155
1.1. Das Präskript	155
1.2. Das Proömium	157
2. Der Konflikt	159
3. Der Beweis des Geistes und der Kraft	160
4. Alte und neue Straf Wunder: Die andere Seite der Macht Gottes	171
4.1. Lohn und Strafe im eschatologischen Gericht für Gottes Mitarbeiter und die Warnung vor dem verderbenden Gott	171
4.2. Die Drohung des Apostels im Zeichen der Kraft des Reiches Gottes	173
4.3. Der Richterspruch des Apostels Paulus und die göttliche Strafe des bösen Bruders	175
4.4. Der mächtige Gott, die sogenannten Götter und die Straf Wunder an der Wüstengeneration als Warnung	176
4.5. Krankheit und Tod als Straf Wunder für den unwürdigen Genuß des Herrenmahls	190
5. »Sind alle Wundertäter?« – Das Verhältnis von Wunder und Charisma	191
6. Der Streit um die Auferstehung der Toten	205
7. Zusammenfassung	220

Kapitel VII: Wunder und Wirklichkeit im 2. Korintherbrief	223
1. Die Eröffnung des Diskursuniversums: Der Lektüervertrag	224
2. Der gerettete Apostel: Eine Wundergeschichte und ihre Variationen	226
2.1. Eine autobiographische Rettungswundergeschichte	226
2.2. Die Leidenslisten als Metonymien autobiographischer Rettungswundergeschichten	231
3. Die Zeichen des Apostels – Der Apostel als Zeichen	240
4. <i>καινή κτίσις</i> als Interpretant der rettenden Wundermacht Gottes	245
5. Zusammenfassung	247
 Kapitel VIII: Wunder und Wirklichkeit im Philipperbrief	 249
1. Die Eröffnung des Diskursuniversums: Der Lektüervertrag	250
2. Die <i>story</i> des Christuslobes als Modell himmlischer Staatsbürgerschaft	252
3. Die Heilung des Epaphroditus: Eine Wundergeschichte	257
4. Zusammenfassung	257
 Kapitel IX: Wunder und Wirklichkeit im Römerbrief	 259
1. Die Eröffnung des Diskursuniversums: Der Lektüervertrag	260
2. Die wunderbare Rettung vor dem Zorn Gottes	265
2.1. Der Zorn Gottes	265
2.2. Das Evangelium als rettende Kraft Gottes	268
3. Der Wunderglaube Abrahams als adäquate Entsprechung der Wundermacht Gottes	270
4. Die Wunder des Apostels als Ausweis seiner göttlichen Beauftragung	297
5. Zusammenfassung	280

Dritter Teil

Vom Diskursuniversum zur Enzyklopädie

Kapitel X: Wunder: Einträge in die Enzyklopädie des paulinischen Christentums	284
1. Diskursive und narrative Strukturen: Grundlegende Wirklichkeitsannahmen des paulinischen Christentums	285
2. Das semantische Feld des Wunders	288

2.1. Interpretanten des Zeichens /Wunder/	289
2.2. Interpretanten der wunderwirkenden Kraft	291
2.3. Interpretanten der Aktantenrolle des Wundertäters	294
2.4. Interpretanten dessen, was Wunder bewirken	296
2.5. Interpretanten, die dem semantischen Feld des Magischen zugehören	296
3. Topics der Wunder	296
3.1. Schöpfungswunder	298
3.2. Berufungswunder	298
3.3. Rettungswunder	299
3.4. Heilungswunder	299
3.5. Empfängniswunder	299
3.6. Speisungs- und Trankwunder	300
3.7. Strafwunder	300
3.8. Wunder in pädagogischer Absicht	300
3.9. Entrückungen	301
3.10. Metamorphosen	301
3.11. Eschatologische Totenerweckungen	301
4. Situationelle und intertextuelle Selektionen	302
Kapitel XI: Ein offener Schluß: Die Wunderfrage als offene Frage	305
Literaturverzeichnis	309
Stellenregister	337
Namenregister	343
Sachenregister	349
Griechische Begriffe	353

Eine graphische Konvention

»Einfache Schrägstriche bezeichnen etwas, das als Ausdruck oder Signifikat gemeint ist, während doppelte Winkelklammern etwas als Inhalt Gemeintes kennzeichnen. /xxxx/ signifiziert, drückt aus oder bezieht sich also auf «xxxx». [...] Um etwa den Gegenstand Auto vom Wort Auto zu unterscheiden, wird im ersten Fall das Wort zwischen Doppelschrägstriche gesetzt und kursiv geschrieben. //Auto// ist also der dem verbalen Ausdruck /Auto/ korrespondierende Gegenstand, und beide beziehen sich auf die Inhaltseinheit «Auto».« U. Eco, Semiotik, 19.

Einleitung

Das Anliegen, die Voraussetzung und der Aufbau der Untersuchung

Der Streit um die in den Texten des Neuen Testaments angeführten Zeichen, Wunder und machtvollen Taten, also um die Aussagen, die für das Frühchristentum und seine Stifterfigur das Wirken menschliche Möglichkeiten übersteigender Kraft behaupten, begleitet das Christentum durch seine Geschichte und wird es auch weiterhin tun. Die Streitpunkte hingegen, die Anlaß zum Disput geben, wechseln mit den jeweiligen Diskussionsteilnehmern und ihren kulturell, historisch und individuell bedingten Plausibilitätsannahmen.

Die in den neutestamentlichen Schriften angeführten jüdischen Kontrahenten bestreiten nicht die Möglichkeit und nicht einmal die Tatsächlichkeit der Wunder Jesu¹ und auch nicht die der Wunder der Apostel². Ihnen ist aus ihren Überlieferungen das machtvolle Wirken Gottes, sein Zeichen- und Wunderhandeln inmitten irdischer Zeiten und Räume vertraut³, und sie wissen darum, daß seine Pro-

¹ Vgl. Mk 3,22–27parr. Zu Recht bemerkt H. C. KEE, Was wissen wir über Jesus?, 9f.: »Im Rahmen dieser Untersuchung ist dabei von Interesse, daß die Verleumder Jesu zwar sein Ansehen herabzusetzen suchten, jedoch keineswegs leugneten, [...] daß er außerordentliche Taten vollbracht habe.«

² Vgl. etwa Apg 4,7.

³ Vgl. etwa Dtn 4,34; 7,19; 26,8; Jer 32,20; Ps 77,12–16; Ps 145,6f. Die Belegstellen ließen sich leicht erweitern, vgl. G. QUELL, Das Phänomen des Wunders im Alten Testament. Das Wunderhandeln Gottes gehört auch zu den allgemeinen Überzeugungen der verschiedenen jüdischen Gruppen der neutestamentlichen Zeit, vgl. E. P. SANDERS, Sohn Gottes, 275; I. HEINEMANN, Die Kontroverse über das Wunder im Judentum der hellenistischen Zeit. Siehe dazu etwa PHILO, *Vit Mos*, I,71.77–82.174.206–213. Zutreffend schreibt G. DELLING, Wunder – Allegorie – Mythos bei Philon von Alexandria, in: ders., Studien zum Neuen Testament und zum hellenistischen Judentum, 76f.: »[...] in erster Linie erscheint auch bei Philon (wie bei Josephus) Gott als der Wundertäter.« Instruktiv dafür ist das Gebet des Mose, welches dem Meerwunder in der Darstellung des JOSEPHUS, *Ant* II, 16,1, vorausgeht: »Du weißt, o Herr, dass wir vergeblich zu menschlicher Kraft und Überlegung unsere Zuflucht nehmen, um der gegenwärtigen Not zu entgehen. In deiner Macht aber liegt es, deinem Volke [...] Erlösung zu gewähren. Daher nehmen wir, hoffnungslos und ratlos wie wir sind, zu dir allein unsere Zuflucht und flehen dich an. Angstvoll erwarten unsere Herzen das Eingreifen deiner Vorsehung, damit wir den Händen der wutentbrannten Ägyptier entrissen werden. Doch komme schnell und zeige uns deine Macht [...] Du vermagst unsere Not zu beseitigen – denn dein ist das Meer, und dein sind die Berge [...] Willst du, so thun sie sich auf, und das Meer verwandelt sich in trockenes Land. Ja, durch die Luft können wir fliegen und so entkommen, wenn deine Allmacht uns also erretten will.« Auch bei der Totenerweckung des Sohnes der Witwe von Sarepta (1Kön 17) ist in der Darstellung des JOSEPHUS, *Ant* VIII, 13,3, der Prophet Elia der Bittsteller, Gott aber der Wundertäter; vgl. dazu S.

pheten mit dieser Wundermacht Gottes begabt werden können⁴. Sie wissen aber auch darum, daß Satan⁵ über Wunderkraft verfügt und sie an die Seinen weitergeben kann⁶, Zauberei verboten ist⁷ und Menschen mit einem Wahrsagegeist getötet werden sollen⁸.

Die jüdischen Gegner Jesu, wie sie in den neutestamentlichen Schriften dargestellt werden, streiten nicht ab, daß Jesus und seine Apostel Wunder wirken, sondern daß diese Wunder mit der Kraft Gottes zu erklären seien. Wäre die Kraft Gottes für die Wunder Jesu und seiner Anhänger verantwortlich, so wäre damit auch seine Botschaft von Gott her legitimiert. Die auf die Kraft Gottes zurückgeführten Wunder wären Zeichen für die göttliche Beauftragung Jesu und seiner Nachfolger. Der Botschaft Jesu und seiner Beauftragten wäre Folge zu leisten. Daher erklären die jüdischen Kontrahenten in den Evangelien diese Wunder mit dem Wirken der Kraft Satans. Jesus und seine Mitstreiter werden damit nicht lediglich als Scharlatane, als Jahrmarktskünstler oder als trickreiche Illusionäre gekennzeichnet, sondern sie stehen damit, gerade weil die Tatsächlichkeit der Wunder nicht bestritten wird, im Bund mit Satan und nicht – was die jüdischen Kontrahenten für sich selbst in Anspruch nehmen – im Bund mit Gott. Und – sie übertreten damit das Gesetz.⁹ Schärfer konnten Jesus und die ihm Nachfolgenden

ALKIER, *Unmögliche Möglichkeiten. Zur Erzählabfolge von 1 Kön 16,29 – 18,46*. Vgl. auch G. DELLING, *Josephus und das Wunderbare*, in: ders., *Studien zum Neuen Testament und zum hellenistischen Judentum*, 130–145.

⁴ Vgl. etwa Dtn 34,11f.; 2 Kön 1f.; 4. Auch hier ließen sich weitere Belegstellen anführen. Auch diese Überzeugung wird von den jüdischen Gruppierungen der neutestamentlichen Zeit geteilt. PHILO, *Vit Mos* I,155, bezeichnet Mose als »Teilhaber seiner«, Gottes, »eigenen Macht [...] Daher gehorchte ihm denn wie einem Herrn jedes der Elemente, indem es seine Natur änderte und sich seinen Anordnungen fügte.« Vgl. auch ebd., I,90–95.196. G. DELLING, *Wunder – Allegorie – Mythos bei Philon von Alexandria*, in: ders., *Studien zum Neuen Testament und zum hellenistischen Judentum*, 77, schreibt mit Blick auf PHILO, *Vit Mos* I,92f., »[...] daß die Wunder der jüdischen Männer nicht betrügerische Sophismata und Künste von Menschen sind, sondern als Ursache eine göttlichere Dynamis haben, die mühelos *alles* vollführen kann.« Vgl. auch JOSEPHUS, *Ant* II,12,4: »Moyses aber zweifelte nicht weiter an Gottes Verheißungen, da er der Augen- und Ohrenzeuge so vieler Wunderzeichen geworden war, und er bat Gott, ihm dieselbe Kraft, wenn es not thue, auch in Ägypten zu verleihen [...] Moyses erhielt also die Macht, solche Wunderthaten zu verrichten, so viele ihrer und so oft sie erforderlich seien.« Vgl. zu der engen Verbindung von Prophetie und Wunder G. VERMES, *Jesus der Jude*, 62: »Eine wichtige Komponente dieser Übersicht über jüdische Wundertäter und heilige Männer ist die Tatsache, daß das populäre Bild der Charismatiker untrennbar mit Elia verbunden war.« Dem entspricht auch, daß die Reaktion auf die Auferweckung des Jünglings von Nain, Lk 7,11–17, darin besteht, Jesus als großen Propheten zu deklarieren und dafür *Gott* zu preisen, vgl. dazu E. P. SANDERS, *Sohn Gottes*, 224.241. Vgl. auch A. M. SCHWEMER, *Studien zu den frühjüdischen Prophetenlegenden*.

⁵ Vgl. E. P. SANDERS, *Sohn Gottes*, 178f.

⁶ Vgl. Mk 3,22–27par.; Mk 13,22par.; Mt 7,22f.; 2Kor 12,7; 2Thess 2,9.; Apk 13,12; 16,14; 19,20. Vgl. E. P. SANDERS, *Sohn Gottes*, 241.

⁷ Vgl. Dtn 18,10–12.

⁸ Vgl. Lev 20,27.

⁹ Vgl. Dtn 18,10–12.

nicht attackiert werden. Sie stehen außerhalb des Abrahambundes. Sie haben diesen Bund mit dem Satansbund vertauscht (vgl. Mk 3,22–27par).

Der in den Evangelien dargestellte Streit um die Wunder Jesu zwischen dem Juden Jesus und seinen jüdischen Anhängern auf der einen Seite und seinen jüdischen Kontrahenten auf der anderen Seite ist ein innerjüdischer, theologischer Streit, der innerhalb ein und derselben historisch und kulturell bedingten Wirklichkeitsannahmen stattfindet. Es geht in diesem Streit nicht darum, ob Wunder möglich sind und wie sie naturkundlich zu erklären seien. Es geht nicht darum, welchen ontologischen Status sie haben. Es geht vielmehr darum, wessen Macht sich in ihnen zeigt, es geht also darum, welcher *theo*-logische Status ihnen zukommt. Sind sie Zeichen des Bundes Gottes¹⁰ oder Zeichen des Bundes mit Satan?¹¹

Anders verhält es sich mit der Wunderdiskussion, die die Apologeten des Christentums seit seinen Anfängen und ihre Epigonen bis heute mit Bestreitern der Tatsächlichkeit der neutestamentlichen Wunderaussagen führen, die außerhalb jüdisch-christlicher Wirklichkeitsannahmen argumentieren. Das berühmte Beispiel des Kelsos, mit dem sich Origenes auseinandersetzte, zeigt, daß auch hier zunächst nicht die grundsätzliche Möglichkeit des Wirkens menschliche Möglichkeiten übersteigender Kraft zur Diskussion stand, sondern die Frage, ob sie wirklich im Falle Jesu und seiner Anhänger und auch im Falle der in der hebräischen Bibel erzählten machtvollen Taten Gottes und seiner Propheten gewirkt habe¹² oder ob es sich dabei nicht lediglich um Zaubertricks, Ammenmärchen und Lügengeschichten handelte.¹³ Auch hier steht nicht die Möglichkeit von Wundern auf dem Prüfstand, sondern die Frage, ob die jüdisch-christliche Tradition einem naiven Wunderglauben aufgesessen ist, der der ernsthaften philosophischen Kritik nicht standhält. Diese Diskussion zeigt aber deshalb auch, daß nicht schon die Annahme des Wirkens menschliche Möglichkeiten übersteigender Kräfte grundsätzlich als ›naiver Wunderglaube‹ bewertet wurde, sondern die intellektuelle Wunderdiskussion nach Kriterien suchte und mit ihnen argumentierte, um staunenerregende Ereignisse und/oder Berichte von solchen Vorkommnissen sachgemäß und innerhalb damaliger Plausibilitätsannahmen kri-

¹⁰ E. P. SANDERS, *Sohn Gottes*, 237: »Und doch waren die Evangelisten überzeugt davon, daß er der Sohn Gottes war und durch spektakuläre Zeichen seine enge Verbindung zur Gottheit unter Beweis gestellt hatte.« Vgl. auch ebd., 246.248.

¹¹ Vgl. A. FUCHS, *Die Entwicklung der Beelzebulkontroverse bei den Synoptikern*; E. P. SANDERS, *Sohn Gottes*, 217.246. Dem Talmud zufolge (vgl. bSanh 43a; 107b) wurde Jesus der Zauberei für schuldig befunden und deshalb zum Tode durch Erhängen verurteilt. An der Tatsächlichkeit der Wundertaten Jesu zweifelt auch die talmudische Tradition nicht. Vgl. J. KLAUSNER, *Jesus von Nazareth*, 19–29; J. MAIER, *Jesus von Nazareth in der talmudischen Überlieferung*. Vgl. auch JUSTIN, *Dial* 69,7.

¹² Vgl. ORIGENES, *Cels* I,2.46.

¹³ Vgl. ORIGENES, *Cels* I,6.71; II,14.16.32.51.58; VII,11; VIII,45.

tisch bewerten zu können.¹⁴ Das intellektuelle Niveau¹⁵ und die begriffliche Differenzierung¹⁶, mit der dieser Streit geführt wurde, straft alle Pauschalisierungen Lügen, die für die Antike – und sei es auch nur für die Spätantike – einen realitätsfremden, irrationalen und daher freilich »volkstümliche[n] Wunder- und Aberglaube[n]«¹⁷, ja sogar eine *Wundersucht*¹⁸ diagnostiziert haben und nicht nur das Phänomen des Wunderbaren, sondern eine ganze Epoche als ein pathologisches »Zeitalter der Angst«¹⁹ markierten. Diese Fehldiagnose geht einher mit einer undifferenzierten Verfallstheorie, die in der Spätantike nur den Abfall einer idealisierten klassischen Antike zu sehen bereit ist.²⁰

Wieder anders verhält es sich mit der Diskussion um die grundsätzliche Möglichkeit von Wundern. Hier stehen sich idealtypisch zwei Wirklichkeitsmodelle gegenüber. Während das eine Modell, das ideengeschichtlich mit dem Aufkommen eines mechanistischen naturwissenschaftlichen Weltbilds verbunden ist, auf die Geschlossenheit und Unhintergebarkeit kausaler Naturgesetze pocht und deshalb Wunder als unmögliche und (auch theologisch) unerwünschte Durchbrechung dieser Naturgesetze begreift,²¹ klagt das andere Modell eine menschliche

¹⁴ Vgl. ORIGENES, *Cels* I,42; II,51. Vgl. E.-V. GALLAGHER, *Divine Man or Magician? Celsus and Origen on Jesus*.

¹⁵ Vgl. P. BROWN, *Die Heiligenverehrung*, 79.

¹⁶ Vgl. P. BROWN, *Die letzten Heiden*, 54.71.89.92f.

¹⁷ G. THEISSEN, *Urchristliche Wundergeschichten*, 266: »Auf jeden Fall vollzieht sich mit der beginnenden Spätantike ein Wandel: Volkstümlicher Wunder- und Aberglaube tritt erneut hervor [...] Ein zunehmender Irrationalismus überflutet die römisch-griechische Kultur.«

¹⁸ J. BECKER, *Paulus*, 253, stellt bereits für die Zeit des Paulus fest: »Die Zeit war insgesamt recht wundersüchtig.«

¹⁹ E. R. DODDS, *Heiden und Christen in einem Zeitalter der Angst. Aspekte religiöser Erfahrung von Marc Aurel bis Konstantin*.

²⁰ Gegen eine Auffassung der Spätantike als eine Verfallsepoche hat sich dezidiert ausgesprochen P. BROWN, *Die letzten Heiden*, 19–22. Ebd., 19f., schreibt Brown: »Irgendwie kam man zu dem allgemein akzeptierten Schluß, daß die Männer und Frauen der römischen Welt erst einmal ganz außerordentlich unglücklich geworden sein müssen – verängstigt, besorgt, entfremdet, zerfallen mit sich selbst und der Welt –, ehe sie sich zu den im Laufe des dritten Jahrhunderts aufkommenden neuen Lebensweisen verstehen konnten. Nur Entfremdete, so stand fest, konnten zu Christen werden, nur die von der Welt Enttäuschten an der neu-platonischen Philosophie des Plotin gefallen finden, nur die wirtschaftlich zugrunde Gerichteten das Interesse an den glanzvollen Tempeln der klassischen Zeit verlieren. [...] Die skizzierte Sichtweise mag die Forschung in der Zeit nach der Aufklärung beherrscht haben, und sie mag der englischsprachigen Welt lieb und wert sein durch den geistvollen Gemeinsinn eines Philosophen vom Range David Humes. In Wirklichkeit aber hat sie uns blind gemacht für die Bedeutsamkeit der Alternativen, auf denen die spätantike Zivilisation schließlich ruhte.« Vgl. auch K. STROBEL, *Das Imperium Romanum im 3. Jahrhundert*. Modell einer historischen Krise?

²¹ Klassisch formulierte diese Position F. C. BAUR, in seiner Arbeit: *Das Christentum und die christliche Kirche der drei ersten Jahrhunderte*, in: ders., *Werke* III, 1: »[...] das Wunder ist ein absoluter Anfang, und je bedingender ein solcher Anfang für alles Folgende ist, um so mehr muss auch die ganze Reihe der in das Gebiet des Christentums gehörenden Erscheinungen denselben Charakter des Wunders an sich tragen: so gut auf dem Einen ersten Punkte der geschichtliche Zusammenhang zerrissen ist, ist auch auf jedem andern Punkte dieselbe Unterbrechung des geschichtlichen Verlaufs möglich.« Ganz in diese Richtung argumentiert G. LÜDEMANN, *Die*

Vorstellungskraft übersteigende Wirksamkeit transzendenter Kräfte ein und sieht Wunder als Beweise dieser anderen Wirklichkeit an.²² Weder das eine noch das andere Modell läßt sich aber einfach mit Atheismus bzw. Christentum identifizieren. Christen und Christinnen finden sich auf beiden Seiten. Und freilich finden sich auf beiden Seiten nicht nur Christinnen und Christen. Indem sich Christen und Christinnen auf diese, gegenüber der antiken Wunderdiskussion reduzierte Diskussion eingelassen haben, die vornehmlich mit der Unterscheidung *fact* oder *fiction* operiert, stehen die christlichen Befürworter von Wundern unversehens in einer Linie mit Esoterikern und Esoterikerinnen aller Lager, und sie borgen sich auch ihre Argumente für ihre ›christliche‹ Position von ihnen, wenn sie die Wunder Jesu mit »paranormale[n] Kräfte[n]«²³ oder unter Berufung auf die »Parapsychologie«²⁴ oder mit der Kategorie des »Schamanismus«²⁵ erklären oder sie einem »dritten Weg« zuordnen, der als »mythisch-mystisches Wahrnehmen und Erleben«²⁶ der eigenen Nachahmung anempfohlen wird.²⁷ Ohne es zu merken und sicher ohne es zu wollen, sitzen sie einem reduktionistischen Weltbild auf, von dem sie sich gerade distanzieren wollen.

Diese zuletzt angeführte, spätestens seit dem Aufkommen der Aufklärung – es ist notwendig, hier ungenau²⁸ zu sein – geführte Diskussion, überlagert die bei-

Auferstehung Jesu, 217: »Doch haben die genannten wörtlichen Aussagen von der Auferstehung Jesu mit der Umwälzung des naturwissenschaftlichen Weltbildes ihren wörtlichen Sinn verloren.« Eine wegweisende Kritik an der gesamten Argumentation Lüdemanns, die auf dem überholten positivistischen Geschichtsbegriff des 19. Jahrhunderts basiert, hat vorgelegt E. REINMUTH, Historik und Exegese – zum Streit um die Auferstehung Jesu in der Moderne, in: S. ALKIER, R. BRUCKER (Hg.), Exegese und Methodendiskussion, 1–20.

²² Vgl. z.B. O. BETZ, W. GRIMM, Wesen und Wirklichkeit der Wunder Jesu, 5f.: »Die bloß intellektuelle Frage ist zu suspendieren, nachdem in den Naturwissenschaften selbst die Erkenntnis der Unabgeschlossenheit der Welt Raum gewinnt und Grenzerfahrungen im Bereich der Parapsychologie, der Meditation und des Sterbeerlebens das Offensein der Welt gegenüber Einwirkungen einer Transzendenz anzeigen.«

²³ R. MACK, Die Wunder Jesu im Urteil der Bibelwissenschaft, in: ders., D. VOLPERT, Der Mann aus Nazareth – Jesus Christus, 28: »Wir müssen davon ausgehen, daß Jesus ebenfalls paranormale Kräfte besessen und bei seinem Wirken angewendet hat.«

²⁴ O. BETZ, W. GRIMM, Wesen und Wirklichkeit der Wunder Jesu, 5. K. BERGER, Darf man an Wunder glauben, 27f., geht darüber noch hinaus, indem er die Parapsychologie zum hermeneutischen Schlüssel der gesamten biblischen Kultur erhebt: »Die ›Kultur‹ der Bibel des Alten und noch mehr des Neuen Testaments ist eine Kultur des Umgehens mit dem Bereich der Parapsychologie.«

²⁵ B. KOLLMANN, Jesus und die Christen als Wundertäter. Studien zu Magie, Medizin und Schamanismus in Antike und Christentum.

²⁶ K. BERGER, Darf man an Wunder glauben? 170.

²⁷ Vgl. zur exegetischen und religionspädagogischen Kritik solcher Neorationalismen S. ALKIER, B. DRESSLER, Wundergeschichten als fremde Welten lesen lernen; S. ALKIER, Lazarus – Fact, Fiction, Friction; vgl. auch Kapitel II der vorliegenden Untersuchung.

²⁸ Vorläufer gibt es schon in der Antike. So schreibt CICERO, Über die Wahrsagung, 2,61: »Nichts kann nämlich ohne Ursache entstehen; und nichts entsteht, was nicht entstehen kann; und wenn entstanden ist, was entstehen konnte, darf man es nicht als Wunder betrachten [...] Jener angefangene Beweisgang schließt eigentlich folgendermaßen: weder sei, was nicht habe

den anderen Wunderdiskurse und bringt sie beinahe zum Ersticken. Die komplexen antiken Texte und damit inbegriffen die vielschichtigen Texte des frühen Christentums, die explizit oder implizit Aufschluß über das Wirklichkeits- und Wunderverständnis damaliger Plausibilitätsstrukturen geben können, werden durch die Vorentscheidungen eines reduzierten, neuzeitlichen Wirklichkeitsbegriffs von beiden Seiten, Wunderbefürwortern und Wunderbestreitern, zum Schweigen verurteilt bzw. als Sprachrohr des je eigenen Weltbildes benutzt. Man ›findet‹, was man selbst schon immer wußte. Damit werden heutige Menschen aber um die Chance gebracht, ihre eigenen, scheinbar selbstverständlichen Wirklichkeitsannahmen an den Fremderfahrungen vergangener Zeiten und Kulturen zu überprüfen.

Das Ziel meiner Untersuchung ist es nicht, die grundsätzliche Möglichkeit oder Unmöglichkeit von Wundern zu beweisen, sondern eine *Fremderfahrung* an diesen Texten zu ermöglichen, die die jeweils eigenen Wirklichkeitsüberzeugungen kritisch, sei es durch Adaption, sei es durch bewußte Ablehnung, sei es durch Transformation, bereichern kann. Dazu ist die Einsicht unverzichtbar, daß alle menschliche Erkenntnis »Stückwerk« (1 Kor 13,9) ist und jedes Weltbild, jede Wirklichkeitsannahme eben ein Bild, eine Konstruktion ist, die auf kulturell und individuell bedingten Plausibilitätsannahmen und Voraus-Setzungen beruht.²⁹

Es ist daher die Ausgangsthese und zugleich der methodische Ansatzpunkt der vorliegenden Untersuchung, daß Aussagen über das Wunderbare nur in Korrelation zum Verständnis von Wirklichkeit getroffen werden können. Will man hier aber nicht lediglich inhaltlich vorgefaßte Wirklichkeits- und Wunderverständnisse in die zu untersuchenden Texte eintragen, so ist es erforderlich, von Text zu Text nach der jeweiligen Konstruktion von Wirklichkeit und der Verortung des Wunderbaren darin zu fragen, um auf dieser Basis sich wiederholende Strukturen und Tendenzen enzyklopädisch zu ermitteln.

Daß es diesen Zusammenhang von Wunder- und Wirklichkeitsverständnis gibt, ist die Voraussetzung³⁰ der gesamten Untersuchung. Wie dieser Zusammenhang aussieht, können nur die gelesenen Texte zeigen. Die Lesenden fragen, und

entstehen können, niemals entstanden, noch sei, was habe entstehen können, ein Wunder; also gebe es insgesamt kein Wunder.« E. P. SANDERS, Sohn Gottes, 218, bemerkt dazu: »Die Ansicht, die hier Cicero vertritt, ist in der heutigen Welt vorherrschend; ich selbst teile sie voll und ganz. Manche Schilderungen von ›Wundern‹ sind Hirngespinnste oder Übertreibungen; die ›Wunder‹, die tatsächlich passieren, sind Dinge, die wir noch nicht erklären können, weil wir uns im Bereich der natürlichen Ursachen nicht gut genug auskennen. Zu Zeiten Ciceros allerdings akzeptierten nur sehr wenige diesen strengen Rationalismus.«

²⁹ Diese Einsicht bringen unter Bezug auf verschiedene Theoriciansätze die in dem Band Exegese und Methodendiskussion, hg. v. S. ALKIER u. R. BRUCKER, gesammelten Beiträge von E. REINMUTH, P. LAMPE, D. STARNITZKE, H. TIEDEMANN, B. K. BLOUNT, A. K. M. ADAM, S. ALKIER und T. PIPPIN zur Geltung. Vgl. dazu auch D. BRAKKE, *Cultural Studies*; E. GÜTTGEMANN, »Text« und »Geschichte« als Grundkategorien der Generativen Poetik, 2–12, bes. 2f.

³⁰ Vgl. dazu R. BULTMANN, Ist voraussetzungslose Exegese möglich, in: ders., *GuV* III, 142–150; ders., Das Problem der Hermeneutik, in: ders., *GuV* II, 211–235.

der *gelesene* Text antwortet. Die Leserinnen und Leser stellen nicht nur die Frage, sondern sie sind auch aktiv an der Beantwortung beteiligt. Aber es soll der *gelesene Text* sein, der Antworten ermöglicht.³¹

Die Auswahl der zu lesenden Texte und Textstellen gehört ebenfalls zur Voraussetzung des Fragestellers, und sie erfolgt aufgrund seines Vorverständnisses, das hoffentlich nicht zu starr und für Irritationen und Überraschungen der zu lesenden *Texte* offen ist. »Es handelt sich also nicht darum, alle Vorurteile abzustreifen, sondern schlechte Vorurteile durch bessere zu ersetzen. Die besten Vorurteile sind solche, die in der fremden Sprache von vornherein auf geformte Texte zu achten bereit sind.«³²

Nicht von ungefähr untersuche ich Texte, die der Textsorte »Apostelbrief« zugeordnet werden können. François Vouga beschreibt treffend, daß »[...] die Gattung des ›Apostelbriefes‹ *durch den Kommunikationszusammenhang, den sie voraussetzt und verstärkt, definiert*« werden kann. »Was die paulinischen Briefe und ihre Nachfolger, die sie als Apostelbriefe rezipiert und nachgeahmt haben, kennzeichnet, ist ein System der gegenseitigen Anerkennung, das durch das paulinische bzw. nachpaulinische Briefformular hergestellt, bestätigt und verstärkt wird.

a) Der Apostelbrief beansprucht eine Autorität, die mit der göttlichen Beauftragung des Absenders verbunden ist und die die Adressaten als Anhänger des christlichen Überzeugungssystems anerkennen sollen. Andererseits werden Adressaten als Geheiligte und als Erwählte anerkannt, wodurch ihre Zugehörigkeit zu der Gemeinschaft des Verfassers durch die Anwendung der apostolischen Autorität bestätigt, verstärkt, erläutert oder korrigiert werden soll.

b) Dieser Kreis der gegenseitigen Anerkennung setzt einen zweiten voraus, der in der *Wechselwirkung zwischen dem Inhalt der Kommunikation und ihrer apostolischen Vermittlung* besteht oder zwischen der Autorität der Kommunikation und der Autorität des Apostels, der sie vermittelt.«³³

Es ist diese kommunikative Situiertheit der Apostelbriefe, die es nahelegt, die Untersuchung der Frage nach dem Verhältnis von Wunder und Wirklichkeit an den als authentisch geltenden Paulusbriefen durchzuführen. Da der Absender auf das Überzeugungssystem der Adressaten einwirken will, ist er in besonderer Weise gebunden an eine referentielle Schreibweise, die immer wieder als gemeinsam angenommene Plausibilitätsannahmen und Erfahrungen mit den zu vermittelnden Werten verknüpft. Dieser referentielle Wahrheitsanspruch des Apostelbriefes impliziert einen Lektürevvertrag, der »die persönliche Aufrichtigkeit des Verfas-

³¹ Ich beziehe mich hier auf das Rezeptionsästhetische Theorem der »Interaktion«, wie es W. ISER, *Der Akt des Lesens*, 38, formuliert hat: »Im Gelesenwerden geschieht die für jedes literarische Werk zentrale Interaktion zwischen seiner Struktur und seinem Empfänger.«

³² H. WEINRICH, *Tempus*, 307.

³³ F. VOUGA, *Der Brief als Form der apostolischen Autorität*, 10.

sers voraus[setzt].«³⁴ Dabei ist es erforderlich, intratextuelle und extratextuelle Kommunikationssituationen zu unterscheiden.

Die Wunderexegese im Zeichen der Formgeschichte nach Rudolf Bultmann vernachlässigte das Problem des *Phänomens* des Wunderbaren nicht zuletzt dadurch, daß sie vornehmlich Texte der Evangelien als objektsprachliche Ausgangsbasis wählte und diese vor aller Untersuchung zumeist im Zeichen metaphorischer Hermeneutik als fiktionale Literatur las.

Martin Dibelius hatte in seiner *Formgeschichte des Evangeliums* die Bultmannsche Gattung *Wundergeschichte* abgelehnt, weil die dort zusammengestellten Erzählungen formal viel zu unterschiedlich seien. Bultmann könne »sich im Grunde nur auf das inhaltliche Kriterium berufen, daß hier wie dort ein Heilungswunder geschieht.«³⁵ Diese Kritik an einer Gattung *Wundergeschichte* spitzte Klaus Berger in seiner *Formgeschichte des Neuen Testaments* zu: »Wunder/Wundererzählung ist kein Gattungsbegriff, sondern moderne Beschreibung eines antiken Wirklichkeitsverständnisses.«³⁶ Die Frage, ob Berger recht damit hat, daß es gar keine Gattung *Wundergeschichten* gäbe, kann hier offenbleiben. Dibelius und Berger ist allerdings darin zuzustimmen, daß die Zeichen, Wunder und machtvollen Taten frühchristlicher Texte nicht auf die unter der Gattung *Wundererzählung* verhandelten Texte einzuschränken sind.

Da die formgeschichtlich bestimmten Wundergeschichten in den Makrotextsorten *Evangelium* und *Apostelgeschichte* stehen und vor allem die Gattungsfrage des Evangeliums und damit die Frage nach ihrer intendierten Referentialität letztlich ungeklärt ist,³⁷ fallen die Probleme dieser Makrogattungen auf die in ihr enthaltenen Textsorten zurück. Um dem angefragten antiken Wirklichkeitsverständnis hinsichtlich des Wunderbaren mit möglichst wenigen referentiellen Vorentscheidungen auf die Spur zu kommen, lege ich der Untersuchung deshalb die als echt geltenden Paulusbriefe zugrunde.

Der Brief zeichnet sich als Gebrauchstext durch den Anspruch der Heteroreferentialität aus, der – wie das Beispiel von Gregors (Heiligen)Biographie seiner

³⁴ Ebd., 21. Dieser Bezugsrahmen ist auch und vielleicht sogar noch stärker für fingierte Briefe wirksam, denn nur ein fingierter Brief, der die Plausibilitätsannahmen und referentiellen Bezüge aufs Genaueste nachzuahmen weiß, wird seine Fingiertheit verdecken können.

³⁵ M. DIBELIUS, *Die Formgeschichte des Evangeliums*, 52.

³⁶ K. BERGER, *Formgeschichte des Neuen Testaments*, 305.

³⁷ D. DORMEYER bemerkt dazu in seinem informativen Forschungsbericht, *Evangelium als literarische und theologische Gattung*, 2: »Alle diese Fragen bewegen die Forschung seit der Aufklärung, ohne daß sie als gelöst betrachtet werden können.« DORMEYER, *Das Neue Testament im Rahmen der antiken Literaturgeschichte*, 212, versteht die Evangelien als »einen eigenständigen Zweig der hellenistischen Biographie [...]. Sie führen die atl. Prophetenbiographie in späthellenistischer Formgebung weiter und schaffen so die kerygmatische Idealbiographie von Jesus von Nazareth auf dem mittleren Niveau der literarischen Koine«. Deziert für ein Verständnis der Evangelien als antike Biographien, die ein Gesamtbild Jesu aufzeigen wollen, hat sich D. FRICKENSCHMIDT, *Evangelium als Biographie*, ausgesprochen; vgl. auch ders., *Evangelium als antike Biographie*.

Schwester Makrina zeigt – auch dann noch wirksam ist, wenn er für anderes verwendet wird. Durch den auf der linearen Manifestation des Textes ablesbaren Akt der Bezugnahme, durch seine kommunikative Situiertheit – Absender und Empfänger werden direkt genannt – ist er nicht von vornherein mit der Frage etwa der Evangelien vorbelastet, welchen Wirklichkeitsstatus dem Ausgesagten qua Makrogattung zukommt. Ich übernehme diesen Grundgedanken von Ferdinand Christian Baur, der aus eben diesen Gründen die Homologumena zum Ausgangspunkt seiner Geschichte des Urchristentums wählte.³⁸ Auch Karl Gatzweiler forderte in seinem erstmals 1961 in französischer Sprache veröffentlichten Aufsatz *Der Paulinische Wunderbegriff*: »Bei Untersuchungen über das Wunder sind viele Exegeten und Theologen deshalb nicht weitergekommen, weil sie die geschichtliche Seite des Problems außer acht gelassen haben. Eine Untersuchung über das Wunder im Neuen Testament muß daher bei den ältesten Zeugnissen, den paulinischen Schriften, ansetzen.«³⁹

Ich frage aber nicht nach der Realität ›hinter‹⁴⁰ den Briefen, sondern danach, wie in und mit den Briefen Realität konstituiert wird. Ich klammere dabei meine Realitätsannahmen – so weit wie möglich und so weit wie nützlich – ein und fasse die durch die paulinischen Briefe als unstrittig vorausgesetzten, die durch sie konstituierten und kritisierten Wirklichkeitsannahmen als Diskursuniversum auf, dessen Aufbau und Zusammenhang ich (re)konstruieren möchte. Ich untersuche die Briefe unter der semiotischen Fragestellung, welcher Ort innerhalb des jeweiligen Diskursuniversums der Homologumena Aussagen über Zeichen, Wunder und machtvolle Taten, also Aussagen über das Wirken von menschliche Möglichkeiten übersteigende Kraft, zukommt.

Diese semiotische Fragestellung verstehe ich als eine Präzisierung historischer Kritik: die historisch und kulturell bedingte Differenz der Welt(en) der neutestamentlichen Texte und der Welt(en) ihrer späteren Leserinnen und Leser wird zeichentheoretisch reformuliert und methodisch fruchtbar gemacht. Dabei wird

³⁸ Vgl. F. C. BAUR, Werke I, 1f. Vgl. dazu, S. ALKIER, Urchristentum, 222f.

³⁹ K. GATZWEILER, Der paulinische Wunderbegriff, 374.

⁴⁰ H. WEDER, Zu diesem Heft, VF 41 (1996), 1, zufolge »zeigt die historisch-kritische Arbeit in unserem zu Ende gehenden Jahrhundert, daß die Exegese sich im Übermaß dazu verleiten ließ, die Hintergründe der Texte statt diese selbst zu beschreiben (oder besser: Hintergründe der Texte zu vermuten). [...] faktisch hat sich ein Ungleichgewicht zugunsten des Hintergrundes ergeben. Die präzise Wahrnehmung des Gesagten, die genaue Erkenntnis des konkreten Textes, hat in exegetischen Arbeiten bisweilen nicht den Stellenwert, den man ihr wünschen würde. [...] Vielleicht kann dem gebannten Blick auf die Hintergründe und Produktionsbedingungen gegengesteuert werden, indem literaturwissenschaftliche Methoden stärker in die neutestamentliche Exegese einbezogen werden. In der Tat sind Fragestellungen wie Semiotik, Narratologie oder ›literary criticism‹ viel stärker auf die Texte konzentriert, da sie die Texte zunächst gar nicht als Fenster zur Welt betrachten, sondern als eine Welt für sich [...] Deshalb ist von diesen Fragestellungen zu erwarten, daß sie die Aufmerksamkeit wieder stärker auf die konkrete Gestalt der Texte selbst zu lenken vermögen; zu erwarten ist, daß die Texte als Texte ernster genommen werden.«

versucht, die Andersheit und Fremdheit der neutestamentlichen Texte und ihrer Diskursuniversen zu wahren, ohne ein typisch euro-amerikanisches Überlegenheitsgefühl diesen anderen Weltansichten gegenüber einzunehmen.⁴¹ Auch unsere gegenwärtigen Kulturen sind nicht der Weisheit letzter Schluß, auch ihre Plausibilitätsannahmen beruhen auf der Konstruktion von Sinnzusammenhängen. Was die Lektüre fremder Texte ermöglicht, ist nicht ein inhaltlich bestimmtes Besseres – das sollte mit *historischer Kritik* gerade nicht gemeint sein –, sondern sind die für jede Bedeutungsproduktion und -rezeption geltenden *formalen* Bedingungen des Zeichengebrauchs, die jedem konkreten, kulturell, historisch und individuell bedingten Zeichengebrauch zugrunde liegen. Das heißt aber, daß nicht nur die gelesenen Texte kulturell, historisch und individuell bedingt sind, sondern ebenso ihre heutigen Lektüren.⁴² Diese Einsicht macht die forschungsgeschichtliche und methodische Ausarbeitung der jeweiligen Fragestellung der Untersuchung unbedingt erforderlich. Forschungsgeschichte als Reflexion der historisch und kulturell bedingten Frageweise hat daher nicht nur ein antiquarisches Interesse. Vielmehr kommt ihr eine unhintergehbare, notwendige Funktion wissenschaftlich ausgewiesener Lektüren zu.

Ein Durchgang durch die gängige Literatur zur Wunder- und zur Paulusexegese legt die Vermutung nahe, daß das Thema *Wunder in den Paulusbriefen* keine ertragreichen Ergebnisse erhoffen läßt. Als gliedernde Überschrift taucht es jedenfalls nicht auf. Nur wenige Aufsätze erheben das Thema zu ihrem eigentlichen Sujet.⁴³ Die bisher einzige diesem Thema gewidmete Monographie mit dem Titel *Paulus als Wundertäter* aus dem Jahr 1996 von Stefan Schreiber verkürzt schon aufgrund ihrer Aufgabenstellung die Textbasis auf die wenigen Texte der Paulusbriefe, in denen es um die Wundertätigkeit des Paulus zu gehen scheint und

⁴¹ W. WINK, *Bibelauslegung als Interaktion*, 38: »Denn es ist in gewisser Weise arrogant, unsere Weltanschauung als normativ für die Entmythologisierung einer älteren Weltanschauung zu setzen.«

⁴² Darauf weist mit aller Deutlichkeit hin B. K. BLOUNT, *Cultural Interpretation: Reorienting New Testament Criticism*. Eine knappe Einführung in seinen Ansatz hat er vorgelegt unter dem Titel: *If You Get MY Meaning: Introducing Cultural Exegesis*, in: S. ALKIER, R. BRUCKER (Hg.), *Exegese und Methodendiskussion*, 77–98. Vgl. dazu auch D. BRAKKE, *Cultural Studies*. Vgl. auch W. WINK, *Bibelauslegung als Interaktion*, 37.

⁴³ Vgl. K. GATZWEILER, *Der Paulinische Wunderbegriff*, in: *Der Wunderbegriff im NT*, hg. v. A. SUHL, 374–415. Ebd., 377, Anm. 4, bemerkt GATZWEILER: »Allgemeine Arbeiten über das Wunder und biblische Untersuchungen gibt es reichlich. Wir kennen jedoch keine, die das hier gestellte Thema direkt behandelt hätte.« Bezeichnenderweise findet sich das Sujet *Wunder* auch nicht explizit als Aufsatzthema in der Sammlung: *Das Paulusbild in der neueren deutschen Forschung*, hg. v. K. H. RENGSTORF. Noch S. SCHREIBER kommt in seiner 1996 erschienenen Dissertation, *Paulus als Wundertäter*, mit einer halben Druckseite aus, um die Forschungsgeschichte seines Themas aufzuzeigen. Ebd., 3, bemerkt er: »Die Forschung hat dem Wundertäter Paulus bislang kein allzu großes Interesse entgegengebracht.« Eine Ausnahme dieser Regel bietet J. JERVELL, *Die Zeichen des Apostels*, 54–75. JERVELL erklärt hier, 70, thetisch: »Ich will hier behaupten, daß die Wunder für Paulus ganz zentral in seiner Verkündigung standen, fast zentraler, als in der Apg.«

Stellenregister

1. Altes Testament

<i>Genesis</i>		18,10–12	72, ⁹ 2
11,30 LXX	⁸² 148	26,8	³ 1
12,3	150	34,11f.	³ 2
15	147f.		
15,5	150	<i>1. Könige</i>	
15,6	147f., ⁸⁴ 150, ⁵¹ 271f.	17	³ 1
15,6LXX	271	17,17–24	301
17,17	148	18,12	108
18,11–14	148f.		
18,18	150	<i>2. Könige</i>	
21,6f.	149	1f. 4	⁴ 2
22	⁸⁴ 150	2,16	108
		4,18–37	301
<i>Exodus</i>			
7,3	290	<i>Psalmen</i>	
11,9	290	31,1	272
13,21f.	182	40,4	229
14	182	77,12–16	³ 1
14,10ff.	183	77 LXX	⁹¹ 181ff., 186
15,24	183	104,39–41 LXX	⁹¹ 182
16	183	105,39–41	⁹¹ 182
17,1–7	183	135,3–9 LXX	298
32	185	145,6f.	³ 1
<i>Leviticus</i>		<i>Jesaja</i>	
20,27	⁸ 2	35,5f.	43
		41,28f.LXX	⁷⁸ 177
<i>Numeri</i>		49,1	136, 263
14,2.36f.	187		
16	187	<i>Jeremia</i>	
17,6–15	187	1,5	136, 263
21,5f.	186f.	32,20	³ 1
25	185f.	<i>Ezechiel</i>	
		37	301
<i>Deuteronomium</i>			
4,34	³ 1		
7,19	³ 1		

2. Neues Testament

<i>Matthäus</i>		1,16ff.	295
7,22f.	⁶²	1,18–3,20	286
9,18–26	297	1,18–3,26	265–268
17,20	¹⁴⁴ 202	1,19f.	291
21,21	¹⁴⁴ 202	1,20	292, 297f.
24,30f.	⁹⁰ 119	1,20–25	285
27,51b	47	1,21	274
		1,24.26.28	300
<i>Markus</i>		1,32	300
3,22–27	¹ 1, ⁶²	2,1–12	300
5,17	13	2,5	295
5,21–43	297	2,5f.	286
5,42	291	3,27–4,25	270–277
6,30–44	14	3,30	287
11,22f.	¹⁴⁴ 202	4	203, 287, 294
13,22	⁶² , ⁷⁷ 37	4,16–22	299
15,33	47	4,17	285, 294, 298, 301, 304
		4,20	287
<i>Lukas</i>		4,21	283, 292, 295
4,36	291	5,8	268
7,11–17	⁴² , 297	5,9	295
8,40–56	297	6,5	302
10,30	⁷¹ 239	8,2f.	287
22,50f.	204	8,3f.	269, 286
		8,11	294
<i>Johannes</i>		8,20f.	268
11,1–44	297	8,26	293
		8,31–39	303
<i>Apostelgeschichte</i>		8,38f.	288
2,3f.	112	9,17f.	265
4,7	² 1	9,22	295
8,39	108	10,9	294
9	131	11,15	⁷³ 277
9,36–43	297	11,23	292
20,7–12	297	11,23f.	⁷³ 277
22	132	12,6–8	193
26	132	15,9	99
		15,14–21	278
<i>Römer</i>		15,15–21	259
1,1	268, 287	15,17–21	277
1,1f.	265	15,18	287
1,2	285	15,18f.	²⁶ 160, 290, 295
1,3f.	293f., 301	15,19	292
1,4	278, 287, 292f., 295, 302	15,24	259
1,1–7	260–264	16	¹ 259
1,8–15	264		
1,11f.	259	<i>1. Korinther</i>	
1,16	292, 300	1–4	205f.
1,16f.	265, 269, 286f., 299, 304	1,1–9	154–159, ³⁷ 163
		1,2	198, 287

1,4–9	199	11,32	300
1,5ff.	172	12	40, 293, 295, 299
1,7	190	12,3	287
1,8	173	12,6	294
1,9	175, 181	12,7	297
1,10	154, 159, ⁵⁸ 169	12,9,30	303
1,11–17	154	12–14	191–205
1,12	⁵⁸ 169	13	²⁰ 95
1,13	183	13,9	6
1,18	172, 286, 299f., 304	15	170, 205–220, 288, 304
1,18–4,21	160	15,12	201, 295
1,18–2,16	160–170	15,12f.	302
1,18–15,57	154	15,17f.21ff.	302
1,22	290	15,35–38	298
1,26ff.	298	15,35–58	301
1,26–31	303	15,42	302
1,27–30	286	15,42ff.	301
1,28	⁵⁸ 169, 298	15,43	292
2,1–5	172	15,51	301
2,4	99, ²⁶ 160, ²⁷ 161, 172, 174, 287, 292f.	15,55	287
2,4f.	298	15,58	154
2,5	292	16	155
2,10	293		
2,12f.	172	<i>2. Korinther</i>	
2,15	171, 191	1,1	227
2,15f.	175	1,1f.	224f.
3,1–17	171f.	1,3–11	226–231, 238, 241
3,5–17	173	1,4	236
3,17	174	1,8–11	233, 235f., 239, 247, 292, 294, 299, 303, 307
3,4	162		
3,6	⁵⁸ 169	1,9	294
4,4	172	1,9f.	235
4,18f.	175	1,11	291
4,18–21	173, 178	1,19	224
4,20	292	3,4–4,6	⁵⁰ 234
5	304	3,17	294
5,1–13	174f., 178, 191	4	231, 236ff., 245
5,4	293	4,6	233
5,4f.	300	4,7	292
5,5	187, 286, 295	4,7–15	232–236
6,9f.19f.	172	4,14	294
6,14	292, 294	4,16	247
8,1–11,1	176–190	5,1–17	245ff.
10,1–13	294f.	5,5	293
10,3f.	300	5,17	295, 297
10,5	303	5,18–21	236f.
10,5–11	300	6	231, 236ff., 245
10,10	295	6,4	241
10,11	300	6,7	292
11,17–34	190	6,18	230
11,27–32	297, 300, 304	10–13	240–244
11,29–32	295	11	231
		11,1–12,13	237

11,13	239	5,22	293
11,14	291	5,22f.	145
11,23–33	238f.	5,1–6,18	150ff.
12	231	6,1	145
12,2ff.	301	6,8	145
12,7	⁶ 2, 286, 295	6,15	295, 298
12,7f.	303		
12,7ff.	300		
12,8	299	<i>Philipper</i>	
12,10	228	1,1	256
12,12	99, ²⁶ 160, 238, 289f., 294f., 302	1,2	251
		1,6	249
13,4	228, 292	1,10	249
		1,12–26	256
<i>Galater</i>		1,27	250, 252
1,1	294	2,1–11	251–55
1,1–5	125–127, 134, 136, 149	2,5–11	286
1,4	286	2,6f.	301
1,6	291	2,6–8	295
1,6f.	124, 139	2,6–11	250
1,6–9	128ff., 138	2,9–11	295, 301f.
1,10–24	130, 133	2,11	287
1,10–2,21	128	2,13	294
1,12	135	2,27f.	294
1,13–24	132f., 135ff., 287, 294, 298, 303	2,27–30	299, 303
		3,4–11	256
1,15	287	3,10	302
1,15f.	131	3,20	³ 250
1,20	131, 153	3,21	301
1,24	131, 291	4,5	249
2,1–10	130		
2,2	131	<i>I. Thessalonicher</i>	
2,7ff.	131	1,1	94
2,11–14	131	1,2	94, 106
2,15–21	131	1,2ff.	97
3	⁵¹ 272	1,2–5	100f.
3,1ff.	150	1,3	94f.
3,1–4	139	1,5	93, 95f., 99f., 102, 106, 143, ²⁶ 160, 173, 287, 292ff., 298, 302
3,1–5	99, 138–146, 149		
3,3	125	1,5f.	113
3,5	174, 287, 289, 294, 298, 302	1,6	96, 101, 293
		1,6–8	104
3,6	299	1,6–10	95
3,6–9	294	1,9	96
3,6–4,31	146–150	1,9f.	104ff., 122, 304
4,6	144, 293	1,10	92, 96, 116f., 122, 286, 294f., 299
4,9	125		
4,12–16	142	2,1	105
4,15	153, 292	2,1f.	93, 95
4,21–31	294, 299	2,1–12	96
4,23	285, 294, 298, 303	2,5	93
5,1	125	2,9	⁶ 2
5,5f.	²⁰ 95		

2,10	94	4,13–18	114, 117–122, 288
2,11	93	4,15	114
2,13	101f., 106, 113f., 122, 168, 292, 294	4,16f.	301
2,13f.	107	5,1–11	109
2,13ff.	97	5,2	116
2,17	107	5,3ff.	117
2,18	121, 286	5,8	95
2,18ff.	108	5,12–24	109–115
3,2–11	108	5,19	108, 112f., 293
3,3f.	97	5,21	294
3,4	93f., 114	5,27	94
3,5	121	<i>Philemonbrief</i>	90
3,6	97	<i>Jakobus</i>	⁸⁴ 150
4,1	97	<i>Apokalypse</i>	
4,2	93, 97	13,12	62
4,3	114	16,14	62
4,6f.	116	19,20	62
4,8	112ff.		
4,11	97		
4,13	94		

3. Frühjüdische Literatur

<i>Philon von Alexandria</i>		I, 13,3	⁸³ 149
<i>Vit Mos</i>		I, 17	⁵⁰ 271
I, 71.77–82	³ 1	II, 12,4	⁴ 2
I, 92f.	⁴ 2	II, 16,1	³ 1
I, 155	⁴ 2	VIII, 13,3	³ 1
I, 174	³ 1	<i>Babylonischer Talmud</i>	
I, 206–213	³ 1	bSanh 43a	¹ 13
I, 304	¹⁰² 185	bSanh 107b	¹ 13
<i>Josephus</i>			
<i>Ant</i>			
I, 3,30	⁹⁷ 183		
I, 7,1	²⁸ 266		

4. Frühchristliche Schriften und Kirchenväter

<i>Petrusakten</i>		<i>Origenes, Cels</i>	
8.23–29	⁷⁴ 174	I, 5	²⁰ 160
<i>Justin, Dial</i>		I, 2.46	¹ 23
69,7	¹ 13	I, 42	¹ 44
80	¹⁸⁵ 214	I, 6.71	¹ 23
		II, 14.16.32.58. ¹² 3	

II, 51	¹²³ , ¹⁴⁴
VII, 11	¹²³
VIII, 45	¹²³

Gregor v.Nyssa, Makrina 16–22

5. Griechische und römische Literatur

<i>Aristoteles</i> , Rhetorik I 1,6	¹⁸⁶ 214, ¹⁸⁹ 216
<i>Cicero</i> , Über die Wahrsagung 2,61	²⁸⁵
<i>Plutarch</i> , De Pythiae Oraculis 17	⁶⁰ 112
<i>Plutarch</i> , De defectu Oraculorum 40	⁶⁰ 112
<i>Epiktet</i> , Diss I 24,1	³⁸ 232

Namenregister

- Adam, A. K. M. ²⁹⁶
Aland, K. ⁴⁸166, ⁵¹167
Alexander, G. ²¹26
Alkier, S. ³², ²¹⁵, ²⁷⁵, ²⁹⁶, ³⁸⁹, ⁴²10, ²16,
¹⁹25, ⁴⁹30, ¹¹¹43, ¹¹⁶45, ¹⁵⁸51, ¹⁸⁹4, ²125,
⁴126, ²²160, ⁸⁶179, ¹³⁰195, ¹⁸¹211
Arens, H. ⁶⁵7, ⁸⁵6
Aristoteles ²⁷60, ¹⁸⁶214, ¹⁸⁹216
Assmann, A. 82f.
Assmann, J. 82-86, ¹⁷⁹4
Aune, D. E. ¹124, ⁵260

Balz, H. ⁵⁵111
Bammel, E. ²⁸134
Barnikol, E. ³⁹29
Barrett, C. K. ¹223, ¹³227, ²²229, ⁴⁷233,
⁵⁰234
Barth, K. ¹⁷⁸211
Baur, F. C., ²¹⁴, ⁹, ²⁶27, ³⁹29, ³¹f., ³⁵, ¹⁹³
Becker, J. ¹⁸⁴, ⁴⁵11, ⁹⁹, ²⁴100, ²⁸101, ³⁰101,
³³103, ³⁷104, ⁴⁰105, ⁴⁹109, ¹¹⁸, ¹124,
⁵127, ¹⁰131, ¹³², ⁵⁷140, ⁵⁸141, ⁶⁹143,
⁷⁴145, ¹⁶¹208, ¹⁶²208, ¹⁹⁰216, ⁶⁸238,
⁶⁹238, ⁸¹243, ⁸⁸246, ¹⁰²51, ¹⁵252, ³⁶255,
³⁸255
Behm, J. 288
Berger, K. ²⁴⁵, ²⁶⁵, ⁸, ³⁹f., ⁵⁰, ⁴⁵108, ⁵⁵111,
⁷¹115
Berger, P. L. 82
Bertram ¹⁰130
Betz, H. D. ¹124, ²124f., ⁶128, ¹³³, ¹³⁹,
⁵⁶140, ⁷⁴145, ¹154, ¹223, ⁶⁴237, ⁷⁷242,
⁸¹243, ²⁴296
Betz, O. ²²⁵, ²⁴⁵, ⁸³39
Bittner, W. J. ²⁹297
Black, D. A. ²249
Blass, F. ⁷⁰114, ⁷¹144, ¹⁷¹210
Blount, B. K. ²⁹⁶, ⁴²10
Boers, H. ³125, ⁴⁵270, ⁷²276
Bosenius, B. ⁴224
Bousset, W. 253
Brakke, D. ²⁹⁶, ⁴²10
Brandenburger, E. ⁶⁰141
Brennecke, H. C. ²16
Brockhaus, U. ¹⁴158, ¹¹³192, ¹¹⁴192, ¹¹⁷192,
¹¹⁸192, ¹⁴¹197, ²¹229
Broer, I. ¹⁰⁸188
Bron, B. ¹23
Brooten, B. J. ³²267
Brown, P. ¹⁵⁴, ¹⁶⁴, ²⁰⁴, ²⁰-²², ²⁰26, ¹⁰⁴42,
¹²⁴46
Brucker, R. ²¹⁵, ²⁹⁶, ⁴²10, ¹⁵⁸51, ²125, ⁴126,
¹⁸¹211, ²249, ⁷250, ¹¹252, ¹³252, ¹⁴252,
²⁹253, ³⁰253, ⁴¹257
Bultmann, R. ²⁹⁶, ⁸, ²⁷-³⁰, ³³ff., ³⁸, ¹⁶⁴53,
³¹134, ³⁵135, ⁴¹136, ¹³⁷, ¹⁵²28, ²¹229,
²⁴229, ²³¹, ⁵⁸236, ²³⁸, ⁷⁶241, ¹⁹263,
⁴⁵270, ²⁷⁵
Bünker, M. ³³162
Burton, E. d. W. ⁹130, ¹⁰131, ¹³², ⁵⁸141,
⁶³142, ⁸⁹151
Busse, U. 36

Chadwick, H. ²16
Cicero ²⁸⁵
Classen, C. J. ²125
Conzelmann, H. ²⁶161, ⁷²173, ¹³⁸197, ²⁰²
Courtés, J. ⁴56
Cranfield, C. E. B. ⁷260, ⁸260, ⁹261, ¹³262,
¹⁴262, ²⁰263, ²⁴264, ²⁵265, ³⁶267, ³⁸268,
³⁹268, ⁴¹269, ⁴³269, ⁵¹271f., ²⁷⁵, ⁷²277,
⁷⁴277, ²⁷⁸
Cranford, M. ⁵⁵273, ⁵⁷273

Dautzenberg, G. ⁶⁶113, ¹223, ⁹226
Davies, W. D. ¹124
Debrunner, A. ⁷⁰114, ⁷¹144, ¹⁷¹210
Deichgräber, R. ⁹226
De Wette, W. M. L. ³⁰28
Delling, G. ³¹, ³², ⁴², ³⁸104, ⁵⁴139, ²⁵296
Delorme, J. ⁴⁵6
Derrida, J. 82f.
Dibelius, M. ⁸, ⁶⁰33, ³⁴, ³⁶, ¹⁶²52
Dietzfelbinger, C. ¹³³, ³⁷¹36, ⁴⁴136
Dobbeler, A. v. ³⁰101
Dobschütz, E. v. ²⁹¹, ⁴⁹¹, ⁹⁸, ²²⁹⁹, ²³⁹⁹,

- ³²102, ¹⁰⁹, ⁵⁷111, ⁵⁸111, ⁶³112, ⁷⁶116,
⁷⁸116, ⁸¹117, ¹¹⁸, ⁹⁰119
 Dodds, E. R. ¹⁹⁴
 Donfried, K. P. ³⁹105
 Dormeyer, D. ³⁷⁸
 Dressler, B. ²⁷⁵, ¹¹¹43
 Drewermann, E. ^{48f.}
 Dunn, J. D. G. ⁵⁹141

 Ebner, M. ^{231f.}, ⁵⁰234, ⁵⁵236, ⁵⁹236, ⁶¹237,
⁶⁹239, ⁷²239
 Eckstein, H.-J. ⁵⁴139, ⁶¹141, ⁷⁹147, ²⁶265
 Eco, U. XVI, ¹⁴19, ⁴⁵6, ³⁵61, ⁶⁷69, ^{70f.},
⁷⁵72, ⁷⁷72, ⁷³, ⁷⁹74, ¹⁵⁶206, ²¹², ¹⁸⁵214,
¹²⁸⁴, ²²⁸⁴, ^{3284f.}, ⁵²⁸⁸, ¹⁰²⁸⁹, ²⁶²⁹⁶
 Egger, W. ⁸129, ⁹130, ¹³², ³²135, ⁵²138,
⁶⁶142
 Ego, B. ⁴⁸271, ⁴⁹271, ⁵¹271
 Eibach, U. ¹⁶⁵53
 Eichhorn, J. G. ²⁷
 Epiktet ²³²
 Erlemann, K. ⁸⁰117

 Fascher, E. ⁸156, ¹⁰157, ²⁶161, ³⁸163
 Fee, G. D. ²⁴100, ³⁷104, ⁵²109, ⁵⁴110, ⁶³112,
⁶⁹143, ⁷⁰143, ⁷⁴145, ⁷⁶145, ⁸³149
 Fichtner ⁷⁵116
 Fisch, M. H. ²⁷60, ²⁸60, ³¹60, ³⁹62, ⁴²63, ⁶⁸
 Fischbach, S. M. ^{33f.}, ¹⁰²41
 Fitzgerald, J. T. ²³¹
 Foerster ⁹¹121
 Foucault, M. ⁵⁰
 Frame, J. E. ²⁷101, ³⁰101
 Frank, M. ⁸⁹
 Frickenschmidt, D. ³⁷⁸
 Fridrichsen, A. A. ²³¹
 Friedrich, G. ³⁶103, ¹⁷⁹211, ³²⁵⁰, ³⁶255
 Fuchs, A. ¹¹³
 Fuhrmann, M. ²¹⁶
 Fuller, R. H. ¹⁶²208
 Furnish, V. P. ¹²²³, ¹⁰²²⁷, ²⁵230, ²⁷230,
²⁸230, ²⁹230, ⁷⁰239

 Gabler, J. P. ^{27f.}, ³⁰, ³¹25
 Gallagher, E.-V. ¹⁴⁴
 Garrett, S. ⁵¹
 Gatzweiler, K. ⁹, ⁴³10, ¹⁰⁰, ⁵²138, ²⁴⁹,
⁷⁶278, ⁸²279
 Gemoll, W. ²⁸⁸
 Genette, G. ⁷²71
 Georgi, D. ²²²³
 Gerloff, R. ⁴⁷11, ⁹²40
 Gnilka, J. ³¹254, ³⁶255, ⁴³257

 Graf, F. ⁴⁹12
 Gräßer, E. ⁴⁸30
 Gregor v. Nyssa ⁸, ¹², ¹⁶⁻²²
 Greimas, A. J. ⁴⁵6, ⁷⁰
 Grimm, W. ²²⁵, ²⁴⁵, ⁸³39
 Groupe d'Entrevernes ⁴⁵6
 Grundmann, W. ²²99, ³⁴103, ³⁵103, ⁷³144,
¹¹²90, ¹⁹²92
 Gunkel, H. ¹¹, ²³99, ³⁶103, ¹¹³, ²⁶160, ¹⁹³⁻
¹⁹⁶, ^{200f.}, ²⁰⁵, ²⁹³
 Güttgemanns, E. ²⁹6, ⁵², ⁵⁴, ⁴⁵270

 Haacker, K. ²²⁵9, ³²⁵9f.
 Hafemann, S. J. ⁸¹147, ⁴⁶165, ³²23
 Hahn, F. ⁸⁴150, ⁹¹182, ⁹⁸183, ⁸⁹246, ⁹¹247,
¹⁹²63
 Halbwachs, M. ⁸²
 Hansen, G. W. ⁷⁹147
 Hardmeier, C. ⁸⁹119
 Harnisch, W. ⁸⁰117, ²¹²5, ⁷⁵145, ¹⁵⁰, ⁸⁸151
 Hartlich, C. ²⁶²⁷, ³⁰²⁸
 Heckel, U. ¹⁴²198, ³²²³, ⁴²²⁴, ¹⁴²²⁸, ¹⁸²²⁸,
²⁶²³⁰, ⁴³²³², ²³⁵, ⁶⁴²³⁷, ⁷³²⁴⁰, ⁷³²⁴¹,
⁷⁷²⁴², ⁷⁸²⁴², ²⁴³, ⁸²²⁴⁴, ⁸³²⁴⁴, ⁸⁵²⁴⁵,
⁵²⁶⁰
 Heidegger, M. ³⁰
 Heinemann, I. ³¹
 Heinrici, G. ⁷⁹177, ¹²²²⁷, ²²²²⁹, ⁴⁷²³³,
⁴⁹²³⁴
 Hengstenberg, E. W. ³¹
 Held, H. J. ³⁶
 Hengel, M. ²¹⁶, ³⁴, ⁷⁴⁷², ⁵²⁶⁰
 Hengel, R. ³⁴
 Henneken, B. ²²99, ³⁰101, ³⁷104, ⁶⁹114
 Heyne, C. G. ²⁶²⁷, ³⁰²⁸
 Hieronymus ¹⁶
 Hoffmann, P. ⁹⁰119, ¹⁶²208, ¹⁶⁶209, ¹⁸⁵214
 Hofius, O. ⁹⁰119, ²²⁶, ¹⁷²²⁸, ²³²²⁹, ³⁴²⁵⁴,
⁴⁵²⁷⁰
 Holthuis, S. ⁷⁰
 Holtz, T. ¹⁹94, ²³99, ³¹101, ⁵⁰109, ⁵³110,
⁵⁶111, ⁵⁸111, ⁶³112, ⁶⁵112, ⁷⁰114
 Hookway, C. ⁵⁹, ³⁹62, ⁴³63
 Hoppe, R. ¹³93
 Horn, F. W. ²²99, ⁴⁶109, ⁵⁰166, ⁶²169, ⁶³169,
¹²²193, ¹²⁷194, ^{195f.}
 Hübner, H. ¹¹²⁴, ⁸³149, ⁸⁶151, ⁴⁵270
 Hughes, F. W. ¹³93
 Hume, D. ²⁵, ^{45f.}
 Hyldahl, N. ⁸⁰117, ⁹⁰119

 Iser, W. ³¹⁷, ⁷⁸73, ⁸⁹80
 Jauß, H. R. ⁸⁸80

- Jegher-Bucher, V. ²124
 Jervell, J. ⁴³10, ⁹⁹, ¹⁰², ⁵²138, ⁶⁷142
 Jewett, R. ¹³⁹3
 Johannes Chrysostomos 275
 Johanson, B. C. ¹⁹¹, ³⁹¹, ⁶⁹², ¹¹⁹², ³³103,
⁴⁴107, ⁷³115
 Josephus ³¹
 Jüngel, E., ⁴⁵270
 Justin ¹¹³
- Kahl, W. ¹²³, ^{35f.}, ³⁶⁶¹, ³⁴103, ³⁴135, ³⁶135,
³⁸136, ³⁹136 ⁴⁰136, ⁴³136, ⁴⁵136, ¹³⁷,
⁵¹138, ⁶⁸143, ⁵³167, ⁹²182, ⁹³182, ¹⁶⁸210,
¹⁷⁷211, ²³296
 Kant, I. 31, 59f.
 Käsemann, E. ⁴⁶11, ³⁸, ⁷⁴241, ⁷⁶241, ²⁵³,
³²⁵⁹, ⁸²⁶¹, ¹¹²⁶², ²⁹²⁶⁶, ³¹²⁶⁶, ³⁴²⁶⁷,
⁴²²⁶⁹, ⁴⁴²⁷⁰, ⁴⁵²⁷⁰, ⁴⁶²⁷¹, ⁴⁷²⁷¹, ⁵²²⁷²,
⁵³²⁷², ⁶⁰²⁷⁴, ⁶¹²⁷⁴, ⁶³²⁷⁴, ²⁷⁵, ⁶⁹²⁷⁶,
⁷⁰²⁷⁶, ⁷¹²⁷⁶, ³⁰²⁹⁸
- Kee, H. C. ¹¹, ⁵¹
 Keller, E. u. M. ¹²³, ¹⁴²⁵, ³⁵²⁸
 Kelsos 3
 Kennedy, G. A. ¹³⁹³, ²¹²⁴, ⁹¹³⁰
 Kertelge, K. ¹²³, ³⁶, ⁷⁷³⁷, ⁴⁵²⁷⁰
 Kimmich, D. ⁷¹⁷⁰
 Klatt, W. ¹²¹193
 Klauck, H.-J. ¹³⁹³, ²¹²⁵, ¹²²³, ²²⁴⁹, ⁵²⁶⁰,
²⁵²⁶⁵
 Klausner, J. ¹¹³
 Kleinknecht ⁷⁵116
 Kloesel, C. ³⁹⁶²
 Klumbies, P.-G. ⁶⁵170
 Koch, D.-A. 36, ⁸⁰147
 Kollmann, B. ²⁵⁵, ¹²³, ⁵⁷³², ⁶⁰³³, ¹⁰⁹⁴³,
¹¹¹⁴³, ¹²⁶⁴⁶, ⁴⁸
 Kraft, H. ¹¹⁶
 Krampen, M. ⁴⁵⁶
 Kremer, J. ⁹¹⁵⁷, ²⁷¹⁶¹, ⁴¹¹⁶⁴, ⁴⁷¹⁶⁶, ⁴⁹¹⁶⁶,
⁷²¹⁷³, ¹¹⁹¹⁹², ¹³⁸¹⁹⁷, ¹⁴⁰¹⁹⁷, ¹⁷²²¹⁰,
¹⁷³²¹⁰, ¹⁷⁵²¹¹, ¹⁸⁰²¹¹, ¹⁹³²¹⁷, ¹⁹⁸²¹⁸,
²⁰³²¹⁸
 Kristeva, J. 70f.
 Kümmel, W. G. ⁴²²⁴
 Kulenkampff ¹⁸²⁵
- Lachmann, R. ⁷²⁷¹
 Lampe, P. ²⁹⁶, ^{51f.}, ¹⁹¹
 Lang, F. ⁶²¹¹², ⁶³¹¹², ¹³⁸¹⁹⁶, ¹⁶⁹²¹⁰, ²⁰⁸²¹⁹,
²¹¹²²⁰, ¹⁶²²⁸, ²⁰²²⁹, ⁴⁷²³³, ⁶²²³⁷, ⁶³²³⁷,
⁶⁷²³⁸, ²⁴², ⁸⁷²⁴⁵
 Leivestad, R. ¹⁵³204
 Lehmann, K. ¹⁷⁵211
- Lessing, G. E. 26, 160, 169
 Lietzmann, H. 132, ⁵⁵140, ¹³⁸196, ¹⁹¹216
 Lim, T. H. ⁵⁶168
 Link, H. ⁵¹⁷, ⁹¹⁸, ⁸⁷⁷⁹, ⁸⁸⁸⁰, ⁹⁰⁸⁰
 Linke, A. ⁴⁵⁶
 Liszka, J. J. ⁴⁵⁶, ^{58f.}, ³⁹⁶², ⁴⁰⁶³, ⁴⁵⁶⁴, ⁴⁷⁶⁵,
⁵⁰⁶⁵, ⁵²⁶⁶, ⁵³⁶⁷, ⁵⁴⁶⁷, ⁶⁴⁶⁹, ⁷⁵, ⁸²⁷⁶
 Lohfink, G., ¹³132, ¹⁷⁹211
 Lohmeyer, E. ^{252f.}, ³⁴²⁵⁴, ^{34a255}
 Luck, U. ⁴⁹12, ³⁷135, ⁶²⁸⁸, ⁸²⁸⁸
 Luckmann, T. 82
 Lueken, W. ⁷⁹²
 Lüdemann, G. ²¹⁴, ⁷⁹117, ⁸⁰117, ¹⁷⁹211
 Lührmann, D. 132, ³³135, ¹⁵⁴, ¹⁴⁴202,
¹⁴⁶202
 Lütgert, W. ⁸⁰117
 Lukian 77
 Luther, M. ³²⁵⁹
 Luz, U. ⁹⁰119
- Mack, R. ²³⁵, ^{43f.}
 Maier, J. ¹¹³
 Makrina 9, 12, 16-22, 26
 Martyn, J. L. ⁶³142
 Marxsen, W. ⁹², ²²⁹⁹, ⁸¹¹¹⁸, ¹⁷⁹211
 Meeks, W. A. ²²⁴⁹, ²⁵⁰, ^{252f.}, ⁴⁰²⁵⁷, ⁴³²⁵⁷
 Mell, U. ⁸⁶245, ⁹⁰246
 Ménégoz, E. 32
 Merk, O. ²⁶²⁷, ³⁴²⁸, ⁷²¹¹⁵, ⁹⁰¹¹⁹, ³¹²⁵,
⁸⁶¹⁵¹
 Merklein, H. ⁶⁸114, ⁹⁰119, ¹¹⁵⁴, ⁶¹⁵⁶, ⁷¹⁵⁶,
¹⁰¹⁵⁷, ¹³¹⁵⁸, ¹⁵¹⁵⁸, ¹⁶¹⁵⁸, ³³¹⁶², ⁷¹¹⁷²,
⁷²¹⁷³, ⁴⁵²⁷⁰
 Merz, A. ¹²³, ³⁷, ¹⁰⁸⁴³, ⁴⁶, ¹³⁴⁴⁷
 Meyer, P. W. ¹¹²⁴
 Michel, O. ⁸²⁶¹, ¹⁰²⁶¹, ¹⁶²⁶², ¹⁸²⁶³, ¹⁹²⁶³,
³²²⁶⁷, ³⁷²⁶⁸, ⁵³²⁷², ⁷⁴²⁷⁷, ⁸¹²⁷⁹
 Mitchell, M. M. 154, ²¹⁵⁵, ¹²¹⁵⁷, ¹⁵¹⁵⁸,
³³¹⁶², ⁴⁷¹⁶⁶, ⁶⁹¹⁷¹
 Mosheim, J. L. v. 23
 Müller, U. B. ⁴³²⁵⁷
 Murphy o'Connor, J. ⁸⁶179
 Mußner, F. ⁵¹²⁷, ⁷¹²⁹, ⁸¹²⁹, ¹⁰¹³¹, ¹³³,
⁵⁸¹⁴¹, ⁶⁹¹⁴³
- Nagl, L. ³⁹⁶²
 Nestle, E. ⁴⁸166, ⁵¹167
 Nussbaumer, M. ⁴⁵⁶
- O'Brien, P. T. ¹²⁴⁹
 Oehler, K. 59, ²⁷⁶⁰, ³⁰⁶⁰, ³²⁶¹, ³³⁶¹
 Oepke, A. 133, ⁶⁷142, ⁹⁵183
 Olympios 16

- Origenes, 3, ¹⁴, ²⁰160, 170
 Otto, R. 35f., ¹⁰³42, 43, ⁵¹138
- Palladius 16
 Pannenberg, W. ¹⁷⁹211, ¹⁸¹211
 Pape, H. ¹⁵⁵, 56, ³⁹⁶2, ⁴⁶⁶5, ⁵⁸68
 Paulus, H. E. G. 27, 42, ¹¹³44, 48
 Pedersen, S. ⁸⁰117, ⁹⁰119
 Peirce, C. S. 15, ¹⁵⁵, ⁴⁵⁶, 58-69, 75, ⁸²76, ⁸⁶78, 195, ¹⁵⁶206
 Perelmann, C. ¹⁵⁹4, ⁸³118
 Petzke, G. 51
 Pfeiffer, R. ⁷¹29
 Philon v. Alexandrien ³¹, ⁴², 215
 Pilhofer, P. ³²50
 Pippin, T. ²⁹6
 Plummer, A. ¹¹⁹192, ¹³⁸197, ¹⁶⁰207, ²⁰⁹219
 Plutarch 112
 Popkes, W. ⁸⁵150
 Portmann, P. R. ⁴⁵6
 Pöttner, M. ⁴⁸30, ¹⁵⁴, ⁷¹56, ¹²¹57, ¹⁹159, ⁴⁰164, ⁴⁷166, ⁵²167, ⁵⁴167, ⁵⁷168, ⁵⁹169, ⁶²169, ¹⁵⁷206
 Probst, H. ⁷⁷177, ⁷⁹177, ⁸³178, ¹⁰⁹189
- Quell, G. ³¹, ⁹²88, 292
- Rau, E. ⁴²136, ⁵⁵139
 Rebell, W. ⁴⁶11, 40, ²³99
 Rehkopf, F. ⁷⁰114, ⁷¹144, ¹⁷¹210
 Reimarus, H. S., 26
 Reinmuth, E. ²¹⁵, ²⁹6, ¹⁵⁰50, 51, ⁹⁹2, ¹³⁹3, ²³⁹9, ³³103, ⁴¹106, ⁶⁴112, ⁷⁴116, ³²162, ³⁷163, ¹⁸¹211
 Rengstorf, K. H. ⁴³10, ¹⁴290
 Ricoeur, P. 49
 Riffaterre, M. ⁷²71
 Ritschl, A. 31f., 193
 Robertson, A. ¹¹⁹192, ¹³⁸197, ¹⁶⁰207, ²⁰⁹219
 Rohde, J. ¹⁰¹131, 132, ⁵⁸141
- Sachs, W. ²⁶27, ³⁰28
 Sanders, E. P. ³¹, ⁴², ⁵², ⁶², ¹⁰³, ¹¹³, ²⁸⁶, 42, ⁴⁵270
 Sandnes, K. O. ⁶⁸114
 Sass, G. ³²59, ⁵¹272, ⁵⁷273, ⁵⁸274, ⁶¹274
 Saussure, F. de 56-59, 61, 70
 Schaefer, M. 208
 Scharbert, J. ⁹²26
 Scheerer, T. M. ⁸⁵6
 Schenk, W. ¹⁶⁷209, ²²⁵0, ⁴³257
 Schenke, L. 36
 Schlatter, A. ³²59
- Schleiermacher, F. D. E. 89
 Schlier, H. ²³99, ⁴²106, 132, ⁶⁹143
 Schlingensiepen, H. ²¹6
 Schmeller, T. ¹²⁴46
 Schmidt, J. E. C. ⁴⁰29, ¹⁰³42
 Schmidt, K. L. ¹⁷262
 Schmithals, W. ⁴⁸30, ⁸⁰117, ¹²²3, ³²59, ¹⁵²62, ²²²64, ³³267, ³⁵267, ⁵⁴272, ⁶⁹276, ⁸¹279
 Schneider, F. ¹²⁹3, ⁶⁹114, 152, ⁴¹55f., ¹⁰¹57, ⁶²50, ⁸²51
 Schrage, W. ⁵92, ¹⁵⁴, ⁶¹56, ¹⁰¹57, ¹¹¹57, 161, ⁴³164, ⁴⁷166, ⁶⁷170, ⁷²173, ⁷³174, ⁷⁸177, ⁸²178, ⁸⁴179, ⁸⁶179, ⁸⁷179, ⁸⁸179, ⁹¹181, ⁹⁴182, ⁹⁶183, ⁹⁸183, ⁹⁹184, ¹⁰⁰185, ¹⁰⁴187, ¹⁰⁵187, ¹⁰⁷188, ¹¹⁰190, 231f., 235, ⁶²237
 Schreiber, S. 10, 36, ²²99, ²⁹101, ⁵²138, ⁶⁵142, ⁶⁹143, ⁷²144, 161, 249, ⁸⁰279
 Schröter, J. ²²23, ³²23, 234, ⁶³237
 Schulz, S. ²²99, ⁷⁷116, ¹¹³192
 Schumann, J. D. 160
 Schüssler Fiorenza, E. ¹⁵⁴
 Schweitzer, A. ²⁴26, ²⁸27, ³⁵28, ³⁸29
 Schweizer, E. ⁶³112, ¹⁹263
 Schwemer, A. M. ⁴²
 Sebeok, T. A. ⁴⁵6
 Sellin, G. ⁸⁰117, ¹⁵⁴, ³⁴162, ⁶²169, ¹¹⁶192, ¹⁴²198, 206, ¹⁵⁹207, ¹⁶³208, ¹⁶⁵209, ¹⁶⁷209, ¹⁸⁴212, ¹⁸⁵213, ¹⁸⁶214, 215, ¹⁹⁴217, ¹⁹⁶218, ¹⁹⁷218, ¹⁹⁹218, ²⁰⁰218, ²⁰⁴219, ²¹⁰219, ⁸⁴244, ⁴²87, ³¹298
 Semler, J. S. 27, ¹²²3
 Short, T. L. ²⁸60
 Skeat, T. C. ⁸²51
 Smit, J. ²¹24, ³¹25, 131, ⁹¹30, ⁵³139, ¹⁴⁵202
 Söding, T. ²⁰95, ⁹²121, ⁶⁶170, ⁷⁹177, ¹⁵²203, ⁹²51
 Spinoza, B. de 23ff., 27, ⁵⁵32
 Stählin, G. ⁵⁰234
 Starnitzke, D. ²⁹6
 Stegemann, E. W. ²¹160
 Stenger, W. ¹²⁹3, 152, ⁴¹55f., ¹⁰¹57, ⁶²50, ⁸²51
 Stiegler, B. ⁷¹70
 Stierle, K. ⁷²71
 Strauß, D. F. 27ff., 43
 Strobel, K. ²⁰4
 Stuhlmacher, P. ¹²59, ³²59, ⁴²60, ⁵²60, ⁶²60, ⁸²61, ¹¹²62, ¹²²62, ¹⁹²63, ⁴⁰268, ⁴⁵270, ⁶²274, ⁶⁴274, ⁸¹279
 Suhl, A. ⁴³10, ⁴⁸11, 123, ⁵⁷32

- Sullivan SJ, F. A. ⁴⁷11
 Svenbro, J. ⁴³107
- Theißen, G. ¹⁷⁴, ¹²³, ³⁵⁻³⁷, ⁴¹⁻⁴⁸, ¹⁸²⁹¹
 Thrall, M. E. ⁵²²⁴, ¹⁰²²⁶, ²⁸²³⁰, ⁴²²³²,
⁴³²³², ⁴⁵²³³, ⁴⁸²³⁴, ⁵⁰²³⁴, ⁵³²³⁵
 Tiedemann, H. ²⁹⁶, ²⁷²⁶⁵, ³²²⁶⁷
 Traub, G. ⁴⁸¹¹
 Trobisch, D. ¹²²³
- Unnik, W. C. v. ⁴⁷¹⁰⁹, ¹¹¹, ⁶¹¹¹², ⁶⁴¹¹²,
⁶⁵¹¹²
- Veller, R. ¹²³⁴⁶
 Vermes, G. ⁴²
 Verseput, D. J. ²⁹¹³⁴
 Vico, G. B. ³⁰²⁸
 Volpert, D., ²³⁵, ⁴³
 Voltaire ²⁵
 Vouga, F. ⁷, ²¹²⁴, ⁷⁸¹⁴⁷, ¹⁷⁶²¹¹, ⁴²²⁴
- Walter, N. ¹²⁴⁹, ²²⁴⁹, ¹⁴²⁵², ¹⁶²⁵², ²⁵³,
³²²⁵⁴, ³³²⁵⁴, ³⁵²⁵⁵, ³⁷²⁵⁵, ³⁹²⁵⁶, ³²²⁶⁷
 Ware, J. ²³⁹⁹
 Warning, R. ⁸⁷⁷⁹
 Weber, R. ⁹²⁴⁰
 Weder, H. ⁴⁰⁹, ¹²³, ^{41f.}
 Wedderburn, A. J. M. ³⁷¹⁶³
 Weinrich, H. ³²⁷, ⁸⁸⁸⁰
 Weiss, J. ⁷⁹², ¹¹⁵⁴, ⁴¹⁵⁶, ⁵¹⁵⁶, ¹⁰¹⁵⁷, ¹⁷¹⁵⁸,
¹⁸¹⁵⁹, ²⁷¹⁶¹, ³⁵¹⁶³, ³⁶¹⁶³, ³⁹¹⁶³, ¹⁶⁴,
⁶¹¹⁶⁹, ⁶⁴¹⁷⁰, ⁷⁰¹⁷², ⁷¹¹⁷², ⁷²¹⁷³, ⁷³¹⁷⁴,
⁷⁵¹⁷⁴, ⁷⁶¹⁷⁶, ¹⁰³¹⁸⁶, ¹⁰⁶¹⁸⁸, ¹¹⁵¹⁹²,
¹¹⁹¹⁹², ¹³⁸¹⁹⁶, ¹⁸²²¹², ¹⁹²²¹⁷
 Weiss, W. ¹⁰⁶⁸⁷, ²⁰⁹⁵, ²⁷⁸, ²⁸²⁹⁷
 Wettstein, J. J. ⁷⁹¹⁷⁷
 White, J. L. ³⁰¹³⁴
 Wick, P. ^{2249f.}, ⁴²²⁵⁷
 Wilckens, U. ¹⁶²²⁰⁸, ³²⁵⁹, ¹⁹²⁶³, ⁴⁵²⁷⁰,
⁵⁶²⁷³, ⁵⁹²⁷⁴, ⁶⁴²⁷⁴, ⁶⁹²⁷⁶, ⁷⁴²⁷⁷
 Williams, B. ³⁷⁶²
 Williams, S. K. ⁵⁸¹⁴⁰
 Windisch, H. ¹²²³, ⁶²²⁶, ¹³²²⁷, ¹⁵²²⁸,
²¹²²⁹, ²²²²⁹, ²⁸²³⁰, ⁴⁶²³³, ⁴⁷²³³, ²³⁵,
⁶⁴²³⁷, ⁶⁶²³⁸
 Wink, W. ⁴¹¹⁰, ⁴²¹⁰, ^{49f.}, ⁵⁴
 Wire, A. C. ¹²⁰¹⁹³
 Wischmeyer, O. ²⁰⁹⁵, ¹¹⁵¹⁹², ¹¹⁸¹⁹², ¹¹⁹¹⁹²,
^{202f.}
 Wolff, C. ¹³⁸¹⁹⁶, ¹⁵⁸²⁰⁶, ¹⁶²²⁰⁸, ¹⁶⁴²⁰⁹,
¹⁷⁰²¹⁰, ¹⁷⁴²¹⁰, ¹⁸³²¹², ¹⁹⁰²¹⁶, ¹⁹⁶²¹⁸,
²⁰²²¹⁸, ²²⁴, ¹¹²²⁷, ¹³²²⁷, ²⁸²³⁰, ⁴⁰²³²,
⁴⁵²³³, ⁴⁷²³³, ⁴⁸²³⁴, ⁵¹²³⁴, ⁶⁰²³⁶,
⁶⁶²³⁸
 Wuellner, W. ¹¹⁵⁴
- Zedler ³³
 Zeller, D. ¹⁰²⁶¹, ²³²⁶⁴, ²⁶²⁶⁵, ³⁰²⁶⁶, ³⁸²⁶⁸,
⁶⁹²⁷⁶, ⁷¹²⁷⁶
 Zeller, E. ³¹
 Zilleßen, D. ⁵¹
 Zumstein, J. ⁴⁵⁶, ³⁶⁶¹

Sachregister

- Aberglaube 20f., 25f., 46
Akkommodationstheorie 27, 29
Angst 26
Antirationalismus 39
Apologeten 3
Apologie 124
Apostel 155, 190, 208, 224, 226, 229, 234f.,
240–248, 263f., 278, 287, 302
Apostelakten
– apokryphe ⁴⁴233
Apostelbrief 7
Apostolat 259
Atheismus 23, 32
Auferstehung 27, 163, 191, 207, 247
– Jesu/Christi 26, ⁴⁰29, 33, 47, 51, 120,
182, 205, 215, 263, 279
– der Toten 117, 120f., 205–220, 247, 288,
302
Auferweckung
– Jesu/Christi 153, 157ff., 164, 206f., 212–
216, 220, 225, 230, 235, 246, 248, 261f.,
278, 280, 286f., 302, 304
– der Toten 235, 302, 304
Aufklärung 30f., 44
Augenzeuge 131, 153, 209–213
Augenzeugenbeweis 142, 211
Autor 71, 79–81
– expliziter 18f., 80f.
– impliziter 18f. 81, 239
– realer 20, 79
- Bekenntnis 198f.
Beweis des Geistes und der Kraft 23, 155,
160–170
Biblizismus 39
Brief 8f., 17, 33, 107, 128
Bund
– Neuer ⁵⁰234
- creatio ex nihilo* 165
Charisma 159, 191–205, 237, 287, 293f.,
299, 303
Charismenlehre 40, 108f., 191–205, 293
- Christentum
– frühes 285
– paulinisches 284–307
Christologie 245f., 281
- Dämonen 42f.
Dämonenaustreibungen 42f., 291, 295, 297
Darstellung 61
Diatriben 231f., 236
Diskursuniversum 9, 19, 63, 74–79
- Ekstase 114, 144f.
Engel 286
Enthusiasmus 145
Entmythologisierung 27–30, 43, 47–49, 179
Entrückung 242, 301
Entwicklung 29
Enzyklopädie 19f., 72ff., 194, ¹⁵⁶206,
¹⁷⁵211, ¹⁸⁵214, 284–307
Epistolographie ¹154
Erfahrung 51, 93–98, 165, 194, 209, 222,
224
Erkenntnis 177f., 180
Erwählung 92, 102, 122, 181, 221, 298, 303
Erzähler
– expliziter 17
Eschatologie 115–121, 245
Evangelium 8, 101, 129f., 135, 138ff., 143,
206ff., 221, 249f., 252, 259, 262, 265,
268ff., 277, 279ff., 286f., 293, 299, 302
- Exegese
– historisch-kritisch 77
Existenzialanalyse 30
Extension ⁷17
- Faktizität 41, 53, 62
Fiktion, *fiction* 5, 18, 26, 30, 46
Fleisch 151
Fluch 146f.
Formgeschichte 33ff., 37
Forschungsgeschichte 10, 13
Freude
– eschatologische 110, 117, 122, 256, 293

- Fürbittengebet 40
- Geburt
- wunderbare 146–150
- Gedächtnis 82–86
- kulturelles 82, 84
 - kollektives 85
 - kommunikatives 85
- Geheimnis Gottes 166, 169
- Geist 11, 108–115, 121, 140f., 144ff., 169, 193–201, 204f., 293
- Gottes 112, 279
 - heiliger 97
 - Werke des 151
- Geistesgabe 11, 112, 191–205, 221f., 293
- genus deliberativum* 131
- genus demonstrativum* ²124
- genus iudiciale* ¹124, 131
- Gerechtigkeit 268, 272, 274, 276, 280
- Gottes 269, ⁴⁵270, 303
- Gericht 115, 171f., 191, 207f., 245ff., 288, 300, 302, 304
- Geschichte 51f.
- Geschichtenpool 181f.
- Geschichtsschreibung 30, ³⁷62
- Gesetz 141, 147, 270, 286
- Glaube 40, 94, ²⁰95, 141, 146, 170, 202, 206, 270–277, 280, 287f., 305
- kritischer 114
- Glossolie ⁷⁰114, 192, 196
- Gnadengaben 93
- Götzenopferfleisch 177, 179f., 187, 189
- Grammatik
- semiotische 63, 67, 75, 78
- Grammatologie 82
- Hagiographie 20f.
- Heil 170, 178, 184, 220, 281, 294, 306
- Heilsgeschehen 159
- Heilung 42, 196, 201, 204, 222, 291, 295, 299, 303
- Heilungsgottesdienst 40, 205, 302
- Hellenismus 32, 72
- Herrenmahl 189f., 297, 300, 304
- Hermeneutik
- der Behutsamkeit 90
 - der Einfühlung 194
 - des Verdachts 90
- Himmelsreise 242
- Historische Kritik 9f.
- Hoffnung 94, ²⁰95
- Idealismus 60
- Identität 86, 302
- Ikon 68f.
- Index 68f.
- Innerlichkeit 161
- Intertextualität 70ff.
- Interpretant 58, 64, 67
- unmittelbarer 67
 - dynamischer 67
 - finaler 67
- Interpretantenkette 70
- Jesus-Christus-Geschichte 92, 163ff., 170, 261, 264, 269, 279, 281, 286f., 299
- Kategorienlehre 60, 63
- Kerygma 206
- Kindheit der Menschheit ³⁰28
- Kindliche Menschheit 45f.
- Kirche 26
- Korrespondenztheorie 67
- Kraft Gottes 2, 103, ⁵¹138, 143, 171, 174, 204f., 226, 230, 234, 236, 242, 248, 268ff., 278f., 285, 290, 292f., 298, 306
- Kreuz 162ff., 170, 221, 286
- Körper 240, 242ff.
- Kultur 70f.
- Lektüre 73, 92, 98
- Lektüervertrag 7, 92, 159, 163, 225, 230, 251, 264
- Lektürestrategie ³125
- Leben 160, 164, 194, 221, 244, 248, 275, 280, 305, 307
- Leben-Jesu-Forschung 26
- Lebensphilosophie 193
- Leib 245
- Leiblichkeit 219
- Leidenslisten 231–239
- Lesen 160
- Leser 79–81, 113, 213, 225, 264
- expliziter 17, 80f.
 - impliziter 81, 239
 - realer 17f., 71, 79, 103
- Liebe 94, ²⁰95, 178, 180, 190, 221, 268
- Macht
- dämonische 176
 - Gottes 165, 171–191, 275, 290f.
 - göttliche 175, 182, 228, 263, 290
- Machttat 241
- Gottes 131ff., 135, 138, 140–146, 157f., 163, 184
- Magie ⁴⁹12, 151, 175, 296

- Metamorphose 220, 286, 295, 301
 Metaphorisierung 52f.
 miraculös ⁵¹138
 Mündlichkeit 82ff.
 Mythenforschung ³⁰28
 Mythologie 28
 Mythos ²⁶27, ³⁰28, 43

 Naturgesetze 26
 – Undurchbrechbarkeit der 25
 Naturwissenschaft 30
 Neorationalismus 38, 48
 Neuschöpfung 152, 219f., 245–248, 293
numinous power 36, ⁵¹138

 Objekt 64f.
 – dynamisches 65ff.
 – unmittelbares 65f.
 Ökumenisches Gespräch 45f.

 paranormal 44f.
 Parapsychologie 5, 39
 Peirceforschung ³⁹62
 Peristaskatalog 231–240, 245, 247
 Phantasie 26
 Pneumatologie 195ff.
 Pragmatik 70
 Propheten 3, 136
 Prophetie ⁴2, 113f., 192f., 196
 psychosomatisch 47, 49

 Rationalismus 29, ¹¹344, 46
 Realismus 60
 Realität 9
 Rechtfertigung 14
 Rechtfertigungslehre ³125
 Redaktionsgeschichte 33, 36f.
 Rehistorisierung 38, 52f.
 Reich Gottes 151, 173ff., 220
 Referenz 57, 61f.
 Religionsgeschichtliche Schule 32–34
 Rettung 207f., 228, 246f., 279, 281, 286f.,
 294, 299, 303f.
 Rezeptionsästhetik 80
 Rezeptionsforschung 79
 Rezeptionsgeschichte 80
 Rhetorik ¹124, ²124, ³125, ¹154, 230
 – semiotische 63, 75

 Satan 2, 121, 123, 176, 187f., 242, 286,
 300, 304
 Schadenzauber 139f.
 Scheintod 27

 Scheintote 48
 Schöpfer 153, 173, 218, 221, 265, 267, 270,
 277, 281, 285f., 300, 303f., 306f.
 Schöpfergott 165, 207, 214, 220ff., 232,
 247f., 266, 269f., 274, 277, 280f.
 Schöpferkraft 152, 165, 235
 Schöpfermacht 153, 217, 288
 Schöpfung 218f., 266, 281, 285f., 298f.,
 304
 Schöpfungstheologie 222, 245, 304
 Schrift 83f., 160, 194, 221
 Schriftbeweis 210, 212, 217
 Schriftdiskurs 147
 Schriftlichkeit 82ff.
 Schwachheit 143, 170f., 228, 232, 234f.,
 239f., 244, 286, 293, 307
 Semantik 70
 Semantisches Feld 288–296
 Semeologie 57ff.
 Semiose 66, 75
 Semiotik 56, 59, 68, ³125
 Signifikat 57f.
 Signifikant 57f.
 Soteriologie 245f., 281
 Spätantike 20f.
 Sprache 35f., 56f.
 Sprachwissenschaft 56f.
 Stoa 231, 236
 Struktur
 – konnektive 94
 Strukturalismus ³125
 Subjekt-Objekt Beziehung 60
 Symbol 68f.
 Syntagmatik 70

 Tatzeugenmodell 236
 Text 52, 70–82, 113, 194
 Theodizee 53, 303
theologia crucis
theologia gloriae 164
 Theologie 165, 201, 218, 235, 239, 276,
 304ff.
 – paulinische 170, 228, 230, 238, 260
 – des Wunders 14
 Tiefenpsychologie 48
 Tod 163f., 170, 216f., 220f., 286f., 300
 Topic 296–302
 Totenerweckung 27, 33f., 41, 48, 92, 104ff.,
 123, 126, 128, 170, 196, 201, 209ff., 215,
 222, 286, 301, 304
 Trost 226, 240

 Unbildung 26

- Unterschicht 26
 Urchristentum 194ff.
 Ursprungsdenken 194f.
- Verfallstheorie 4, 20
 Verfälschungstheorie 23f.
 Verheißung 148, 273ff., 280, 285, 287, 304
 Verstehen ²⁶27
 Verwandlung 130, 131–138, 146–153, 198,
 222, 254, 287, 294, 298, 302
 Vision 212
 Volksfrömmigkeit 20
- Wahrheit 67, 107
 Wahrheitsbeweis 106
 Wahrnehmung 195
 Wahrsagegeist 2
 Weisheit 162, 177, 206
 Weltbild 30
 Wert 58
 Wirklichkeit 6, 30, 46, 51f., 53f., 86, 93f.,
 98, 106f., 114, 119, 121, 206, 208, 214,
 222, 224, 265, 269, 274f., 281, 287, 293f.,
 305
 Wirklichkeitsannahmen 6, 30, 285–288
 Wirklichkeitskonstruktion 86
 Wirklichkeitsverständnis 8, 30, 35, 46, 50f.,
 53, 214
- Wunder
 – Befreiungswunder 182
 – Berufungswunder 298
 – Empfängniswunder 299f.
 – Entrückungswunder 242
 – Exoduswunder ⁹¹181
 – Geschenkwunder 45
 – Heilungswunder 36, 257, 300
 – Meerwunder 303
 – Naturwunder 41
 – Rettungswunder 182, 226–240, 299
 – Schöpfungswunder 246, 298, 304
 – Speisewunder 182, 300
 – Strafwunder 116f., 155, 171–191, 207,
 280, 290, 297, 300
 – Trankwunder 182, 300
 – Türöffnungswunder 249
 Wunderauffassung
 – metaphorische 211
 – rehistorisierende 211
 Wunderauslegung
 – metaphorisierende 52
 Wunderbegriff 12
 Wunderbeweis 142, 160, 209
 Wundercharismen 304
 Wundererklärung
 – kryptorationalistisch 43
 – neorationalistisch 42
 – rationalistisch 23f., 27, 43, 46, ⁴⁴233
 Wundererzählung, -geschichte 8, 13,
 16–19, 28ff., 33–38, 41, 43, 46f., 50, 98,
 125, 131–138, 170, 207, 209f., 212,
 226–231, 233, 236, 239, ⁸¹243, 247, 250,
 255, 257f., 262, ²¹263, 270, 279, 281, 294,
 303
 Wunderglaube 3, 30, 39, 46, 114, 148, 270–
 277, 294
 Wunderheilung 37, 43, 204
 Wunderkraft 164f., 170, 200, 215, 220ff.,
 237, 275, 277, 280f., 287, 295f., 298f.
 Wunderkritik 25f., 30, 39, 78
 Wundermacht 45, 209, 215, 220, 231, 232,
 239, 243, 245, 247f., 254, 258, 268, 274f.,
 280, 286f., 295, 301, 304
 Wundersucht 4, 13, 78, 294
 Wundertäter 26, 40, 121, 123, 126, 142f.,
 149, 153, 184, 198, 200, 204, 226, 235,
 241, 248, 264, 277, 293–296, 303
 Wunderverständnis 78f.
 – metaphorisches 23f.
 Wunderzeichen 290
- Zauberei 2, 151, 296
 Zeichen 2f., 56–69, 240–244
 Zeichengebrauch 10
 Zeichentriade 63
 Zeit 127
 Zeitalter der Angst 20
 Zorn Gottes 106, 110, 115ff., 122f., 186,
 264–268, 271, 277, 279ff., 286f., 299f.,
 304
 Zwei-Schichten-Modell 20

Griechische Begriffe

- ἀγάπη 178, 192
ἅγιος 225, 264
ἀδελφός 181, 225
ἀδύνατος 289, 292
ἄμαρτία 212f.
ἀνάθεμα 289, 296
ἀνάστασις 213, 263, 289, 295, 302
ἀνίσταμαι 289, 302
ἀποκάλυψις 158
ἀπόλλυμι 289, 300
ἀπόστολος 126, 224, 289, 295
ἀρπάζω 289, 301
ἄρτον
– ἀγγέλων 183
– οὐρανοῦ 183
ἀσθένεια 166, 239f.
- βασκαίνω 289, 296
βρωμα
– πνευματικόν 183
- γνώσις 177f.
- δύναμις 103, 160, 162, 167-170, 173f.,
220, 233, 239, 243f., 265, 266, ⁴¹269, 286,
288-294, 298f.
δυνάμεις 144f., 201, 204f., 288f., 291, 294,
297
δυνατός 286, 289, 292
- ἐγείρω 289, 302
ἐΰωλον 96, 105, 177-180, 185, 188
εἰδωλόθυτον 177f., 185, 189
εἰδωλολάτρης 185
εἰδωλολατρία 189f.
εἰρήνη 93
ἐκκλησία 91f., 127, 163, 176, 198, 200,
207, 220f., 225
ἐκστασις 291
ἐκτρωμα 208
ἐλεέω 289, 294
ἐνεργέω 289, 294
ἐνεργήματα 201f., 204f., 289, 295, 297
- ἐξουσία 180
ἐπαγγελία 149f., 289, 294, 298
εὐαγγέλιον 96, 101, 129f., 207, 261, 268
- ζωοποιέω 217, 289, 302
- θάμβος 291
θαῦμα 288, 290f.
θαυμάζω 291
θεόθυτον 177
θεός 179, 289, 292, 294
θλίψις 236
- ἴαμα 289
ἱερόθυτον 177
- καινή κτίσις 151ff., 245-248, 295, 298
καινός 288
καλέω 298
καταστρώννυμι 289, 300
κατεργάζομαι 289, 295
κήρυγμα 166ff.
κοινωνία 158f., 162f., 175ff., 180ff., 184,
188ff., 197, 200, 206ff., 220f., 256, 287
κρίνω 289, 300
κύριος 92, 120f., 176, 179f., 191, 199, 251,
255, 263f., 286f., 293
- λόγος 166ff., 174
– θεοῦ 97, 106f.
– (τοῦ) κυρίου 104, 113
– τοῦ σταυροῦ 162-165, 172, 205f., 289,
299
- μετασηματίζω 289, 301
μορφή 289
μυστήριον 166f.
- ὄργη 116, 265, 286, 295, 299
- παιδεύω 289, 300
παραδίδωμι 289, 300
παράδοξον 288, 290

- πατήρ 181
 πίστις 168, 201ff., 205, 289, 295, 297
 πληροφορία 103
 πνεῦμα 103, 111-114, 141, 144f., 160,
 167ff., 193, 199, 262, 289, 292ff.
 πνευματικά 191f., 196-200, 287, 289
 πόμα
 – πνευματικόν 183
 προφητεία 113f.
 πολίτευμα 250

 ρύομαι 289, 299

 σάρξ 141f., 149f., 151, 262, 271f., 285,
 292, 294, 298
 σατανάς 289, 294f.

 σημειον 288-291, 294, 297
 σοφία 162
 σταυρός 163f.
 σχίσμα 159, 162
 σῶζω 289, 299
 σωτηρία 265, 289, 299
 τέρας 288-291, 294, 297

 φαρμακεία 151
 φθειρω 289, 300

 χάρις 93, 157, 171, 208, 243
 χάρισμα 158, 229
 χαρίσματα 192, 199, 287, 289
 – ἰαμάτων 201, 203ff., 289, 295, 297, 299
 ὄφθη 211f.

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

Alphabetische Übersicht der ersten und zweiten Reihe

- Ådna, Jostein:** Jesu Stellung zum Tempel. 2000. *Band II/119.*
- Ådna, Jostein und Kvalbein, Hans** (Hrsg.): The Mission of the Early Church to Jews and Gentiles. 2000. *Band 127.*
- Alkier, Stefan:** Wunder und Wirklichkeit in den Briefen des Apostels Paulus. 2001. *Band 134.*
- Anderson, Paul N.:** The Christology of the Fourth Gospel. 1996. *Band II/78.*
- Appold, Mark L.:** The Oneness Motif in the Fourth Gospel. 1976. *Band II/1.*
- Arnold, Clinton E.:** The Colossian Syncretism. 1995. *Band II/77.*
- Avemarie, Friedrich und Hermann Lichtenberger** (Hrsg.): Bund und Tora. 1996. *Band 92.*
- Bachmann, Michael:** Sünder oder Übertreter. 1992. *Band 59.*
- Baker, William R.:** Personal Speech-Ethics in the Epistle of James. 1995. *Band II/68.*
- Balla, Peter:** Challenges to New Testament Theology. 1997. *Band II/95.*
- Bammel, Ernst:** Judaica. Band I 1986. *Band 37* – Band II 1997. *Band 91.*
- Bash, Anthony:** Ambassadors for Christ. 1997. *Band II/92.*
- Bauernfeind, Otto:** Kommentar und Studien zur Apostelgeschichte. 1980. *Band 22.*
- Bayer, Hans Friedrich:** Jesus' Predictions of Vindication and Resurrection. 1986. *Band II/20.*
- Bell, Richard H.:** Provoked to Jealousy. 1994. *Band II/63.*
- No One Seeks for God. 1998. *Band 106.*
- Bergman, Jan:** siehe *Kieffer, René*
- Bergmeier, Roland:** Das Gesetz im Römerbrief und andere Studien zum Neuen Testament. 2000. *Band 121.*
- Betz, Otto:** Jesus, der Messias Israels. 1987. *Band 42.*
- Jesus, der Herr der Kirche. 1990. *Band 52.*
- Beyschlag, Karlmann:** Simon Magus und die christliche Gnosis. 1974. *Band 16.*
- Bittner, Wolfgang J.:** Jesu Zeichen im Johannesevangelium. 1987. *Band II/26.*
- Bjerkelund, Carl J.:** Tauta Egeneto. 1987. *Band 40.*
- Blackburn, Barry Lee:** Theios Anēr and the Markan Miracle Traditions. 1991. *Band II/40.*
- Bock, Darrell L.:** Blasphemy and Exaltation in Judaism and the Final Examination of Jesus. 1998. *Band II/106.*
- Bockmuehl, Markus N.A.:** Revelation and Mystery in Ancient Judaism and Pauline Christianity. 1990. *Band II/36.*
- Böhlig, Alexander:** Gnosis und Synkretismus. Teil 1 1989. *Band 47* – Teil 2 1989. *Band 48.*
- Böhm, Martina:** Samariten und die Samaritai bei Lukas. 1999. *Band II/111.*
- Böttrich, Christfried:** Weltweisheit – Menschheitsethik – Urkult. 1992. *Band II/50.*
- Bolyki, János:** Jesu Tischgemeinschaften. 1997. *Band II/96.*
- Büchli, Jörg:** Der Poimandres – ein paganismisiertes Evangelium. 1987. *Band II/27.*
- Bühner, Jan A.:** Der Gesandte und sein Weg im 4. Evangelium. 1977. *Band II/2.*
- Burchard, Christoph:** Untersuchungen zu Joseph und Aseneth. 1965. *Band 8.*
- Studien zur Theologie, Sprache und Umwelt des Neuen Testaments. Hrsg. von D. Sänger. 1998. *Band 107.*
- Byrskog, Samuel:** Story as History – History as Story. 2000. *Band 123.*
- Cancik, Hubert** (Hrsg.): Markus-Philologie. 1984. *Band 33.*
- Capes, David B.:** Old Testament Yaweh Texts in Paul's Christology. 1992. *Band II/47.*
- Caragounis, Chrys C.:** The Son of Man. 1986. *Band 38.*
- siehe *Fridrichsen, Anton.*
- Carleton Paget, James:** The Epistle of Barnabas. 1994. *Band II/64.*
- Ciampa, Roy E.:** The Presence and Function of Scripture in Galatians 1 and 2. 1998. *Band II/102.*
- Classen, Carl Joachim:** Rhetorical Criticism of the New Testament. 2000. *Band 128.*
- Crump, David:** Jesus the Intercessor. 1992. *Band II/49.*
- Dahl, Nils Alstrup:** Studies in Ephesians. 2000. *Band 131.*
- Deines, Roland:** Jüdische Steingefäße und pharisäische Frömmigkeit. 1993. *Band II/52.*
- Die Pharisäer. 1997. *Band 101.*
- Dietzfelbinger, Christian:** Der Abschied des Kommenden. 1997. *Band 95.*

- Dobbeler, Axel von:* Glaube als Teilhabe. 1987. *Band II/22.*
- Du Toit, David S.:* Theios Anthropos. 1997. *Band II/91*
- Dunn, James D.G. (Hrsg.):* Jews and Christians. 1992. *Band 66.*
– Paul and the Mosaic Law. 1996. *Band 89.*
- Dunn, James D.G., Hans Klein, Ulrich Luz und Vasile Mihoc (Hrsg.):* Auslegung der Bibel in orthodoxer und westlicher Perspektive. 2000. *Band 130.*
- Ebertz, Michael N.:* Das Charisma des Gekreuzigten. 1987. *Band 45.*
- Eckstein, Hans-Joachim:* Der Begriff Synecdoche bei Paulus. 1983. *Band II/10.*
– Verheißung und Gesetz. 1996. *Band 86.*
- Ego, Beate:* Im Himmel wie auf Erden. 1989. *Band II/34*
- Ego, Beate und Lange, Armin sowie Pilhofer, Peter (Hrsg.):* Gemeinde ohne Tempel – Community without Temple. 1999. *Band 118.*
- Eisen, Ute E.:* siehe *Paulsen, Henning.*
- Ellis, E. Earle:* Prophecy and Hermeneutic in Early Christianity. 1978. *Band 18.*
– The Old Testament in Early Christianity. 1991. *Band 54.*
- Ennulat, Andreas:* Die ‚Minor Agreements‘. 1994. *Band II/62.*
- Enzor, Peter W.:* Jesus and His ‚Works‘. 1996. *Band II/85.*
- Eskola, Timo:* Theodicy and Predestination in Pauline Soteriology. 1998. *Band II/100.*
- Fatehi, Mehrdad:* The Spirit’s Relation to the Risen Lord in Paul. 2000. *Band II/128.*
- Feldmeier, Reinhard:* Die Krisis des Gottessohnes. 1987. *Band II/21.*
– Die Christen als Fremde. 1992. *Band 64.*
- Feldmeier, Reinhard und Ulrich Heckel (Hrsg.):* Die Heiden. 1994. *Band 70.*
- Fletcher-Louis, Crispin H.T.:* Luke-Acts: Angels, Christology and Soteriology. 1997. *Band II/94.*
- Förster, Niclas:* Marcus Magus. 1999. *Band 114.*
- Forbes, Christopher Brian:* Prophecy and Inspired Speech in Early Christianity and its Hellenistic Environment. 1995. *Band II/75.*
- Fornberg, Tord:* siehe *Fridrichsen, Anton.*
- Fossum, Jarl E.:* The Name of God and the Angel of the Lord. 1985. *Band 36.*
- Frenschkowski, Marco:* Offenbarung und Epiphanie. Band 1 1995. *Band II/79* – Band 2 1997. *Band II/80.*
- Frey, Jörg:* Eugen Drewermann und die biblische Exegese. 1995. *Band II/71.*
– Die johanneische Eschatologie. Band I. 1997. *Band 96.* – Band II. 1998. *Band 110.*
– Band III. 2000. *Band 117.*
- Freyne, Sean:* Galilee and Gospel. 2000. *Band 125.*
- Fridrichsen, Anton:* Exegetical Writings. Hrsg. von C.C. Caragounis und T. Fornberg. 1994. *Band 76.*
- Garlington, Don B.:* ‚The Obedience of Faith‘. 1991. *Band II/38.*
– Faith, Obedience, and Perseverance. 1994. *Band 79.*
- Garnet, Paul:* Salvation and Atonement in the Qumran Scrolls. 1977. *Band II/3.*
- Gese, Michael:* Das Vermächtnis des Apostels. 1997. *Band II/99.*
- Gräbe, Petrus J.:* The Power of God in Paul’s Letters. 2000. *Band II/123.*
- Gräßer, Erich:* Der Alte Bund im Neuen. 1985. *Band 35.*
- Green, Joel B.:* The Death of Jesus. 1988. *Band II/33.*
- Gundry Volf, Judith M.:* Paul and Perseverance. 1990. *Band II/37.*
- Hafemann, Scott J.:* Suffering and the Spirit. 1986. *Band II/19.*
– Paul, Moses, and the History of Israel. 1995. *Band 81.*
- Hannah, Darrel D.:* Michael and Christ. 1999. *Band II/109.*
- Hamid-Khani, Saeed:* Revelation and Concealment of Christ. 2000. *Band II/120.*
- Hartman, Lars:* Text-Centered New Testament Studies. Hrsg. von D. Hellholm. 1997. *Band 102.*
- Heckel, Theo K.:* Der Innere Mensch. 1993. *Band II/53.*
– Vom Evangelium des Markus zum viergestaltigen Evangelium. 1999. *Band 120.*
- Heckel, Ulrich:* Kraft in Schwachheit. 1993. *Band II/56.*
– siehe *Feldmeier, Reinhard.*
– siehe *Hengel, Martin.*
- Heiligenthal, Roman:* Werke als Zeichen. 1983. *Band II/9.*
- Hellholm, D.:* siehe *Hartman, Lars.*
- Hemer, Colin J.:* The Book of Acts in the Setting of Hellenistic History. 1989. *Band 49.*
- Hengel, Martin:* Judentum und Hellenismus. 1969, ³1988. *Band 10.*
– Die johanneische Frage. 1993. *Band 67.*
– Judaica et Hellenistica. Band 1. 1996. *Band 90.* – Band 2. 1999. *Band 109.*

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

- Hengel, Martin* und *Ulrich Heckel* (Hrsg.): Paulus und das antike Judentum. 1991. Band 58.
- Hengel, Martin* und *Hermut Löhr* (Hrsg.): Schriftauslegung im antiken Judentum und im Urchristentum. 1994. Band 73.
- Hengel, Martin* und *Anna Maria Schwemer*: Paulus zwischen Damaskus und Antiochien. 1998. Band 108.
- Hengel, Martin* und *Anna Maria Schwemer* (Hrsg.): Königsherrschaft Gottes und himmlischer Kult. 1991. Band 55.
- Die Septuaginta. 1994. Band 72.
- Hengel, Martin*; *Siegfried Mittmann* und *Anna Maria Schwemer* (Ed.): La Cité de Dieu / Die Stadt Gottes. 2000. Band 129.
- Herrenbrück, Fritz*: Jesus und die Zöllner. 1990. Band II/41.
- Herzer, Jens*: Paulus oder Petrus? 1998. Band 103.
- Hoegen-Rohls, Christina*: Der nachösterliche Johannes. 1996. Band II/84.
- Hofius, Otfried*: Katapausis. 1970. Band 11.
- Der Vorhang vor dem Thron Gottes. 1972. Band 14.
- Der Christushymnus Philipper 2,6-11. 1976, ²1991. Band 17.
- Paulusstudien. 1989, ²1994. Band 51.
- Neutestamentliche Studien. 2000. Band 132.
- Hofius, Otfried* und *Hans-Christian Kammler*: Johannesstudien. 1996. Band 88.
- Holtz, Traugott*: Geschichte und Theologie des Urchristentums. 1991. Band 57.
- Hommel, Hildebrecht*: Sebasmata. Band 1 1983. Band 31 – Band 2 1984. Band 32.
- Hvalvik, Reidar*: The Struggle for Scripture and Covenant. 1996. Band II/82.
- Joubert, Stephan*: Paul as Benefactor. 2000. Band II/124.
- Kähler, Christoph*: Jesu Gleichnisse als Poesie und Therapie. 1995. Band 78.
- Kamlah, Ehrhard*: Die Form der katalogischen Paränese im Neuen Testament. 1964. Band 7.
- Kammler, Hans-Christian*: Christologie und Eschatologie. 2000. Band 126.
- siehe *Hofius, Otfried*.
- Kelhoffer, James A.*: Miracle and Mission. 1999. Band II/112.
- Kieffer, René* und *Jan Bergman* (Hrsg.): La Main de Dieu / Die Hand Gottes. 1997. Band 94.
- Kim, Seyoon*: The Origin of Paul's Gospel. 1981, ²1984. Band II/4.
- „The ‚Son of Man‘“ as the Son of God. 1983. Band 30.
- Klein, Hans*: siehe *Dunn, James D.G.*
- Kleinknecht, Karl Th.*: Der leidende Gerechtfertigte. 1984, ²1988. Band II/13.
- Klinghardt, Matthias*: Gesetz und Volk Gottes. 1988. Band II/32.
- Köhler, Wolf-Dietrich*: Rezeption des Matthäusevangeliums in der Zeit vor Irenäus. 1987. Band II/24.
- Korn, Manfred*: Die Geschichte Jesu in veränderter Zeit. 1993. Band II/51.
- Koskenniemi, Erkki*: Apollonios von Tyana in der neutestamentlichen Exegese. 1994. Band II/61.
- Kraus, Wolfgang*: Das Volk Gottes. 1996. Band 85.
- siehe *Walter, Nikolaus*.
- Kuhn, Karl G.*: Achtezehngebet und Vaterunser und der Reim. 1950. Band 1.
- Kvalbein, Hans*: siehe *Ådna, Jostein*.
- Laansma, Jon*: I Will Give You Rest. 1997. Band II/98.
- Labahn, Michael*: Offenbarung in Zeichen und Wort. 2000. Band II/117.
- Lange, Armin*: siehe *Ego, Beate*.
- Lampe, Peter*: Die stadtrömischen Christen in den ersten beiden Jahrhunderten. 1987, ²1989. Band II/18.
- Landmesser, Christof*: Wahrheit als Grundbegriff neutestamentlicher Wissenschaft. 1999. Band II/3.
- Jüngerberufung und Zuwendung zu Gott. 2000. Band 133.
- Lau, Andrew*: Manifest in Flesh. 1996. Band II/86.
- Lee, Pilchan*: The New Jerusalem in the Book of Revelation. 2000. Band II/129.
- Lichtenberger, Hermann*: siehe *Avemarie, Friedrich*.
- Lieu, Samuel N.C.*: Manichaeism in the Later Roman Empire and Medieval China. ²1992. Band 63.
- Loader, William R.G.*: Jesus' Attitude Towards the Law. 1997. Band II/97.
- Löhr, Gebhard*: Verherrlichung Gottes durch Philosophie. 1997. Band 97.
- Löhr, Hermut*: siehe *Hengel, Martin*.
- Löhr, Winrich Alfried*: Basilides und seine Schule. 1995. Band 83.
- Luomanen, Petri*: Entering the Kingdom of Heaven. 1998. Band II/101.
- Luz, Ulrich*: siehe *Dunn, James D.G.*

- Maier, Gerhard:** Mensch und freier Wille. 1971. *Band 12*.
 – Die Johannesoffenbarung und die Kirche. 1981. *Band 25*.
- Markschies, Christoph:** Valentinus Gnosticus? 1992. *Band 65*.
- Marshall, Peter:** Enmity in Corinth: Social Conventions in Paul's Relations with the Corinthians. 1987. *Band II/23*.
- McDonough, Sean M.:** YHWH at Patmos: Rev. 1:4 in its Hellenistic and Early Jewish Setting. 1999. *Band II/107*.
- Meade, David G.:** Pseudonymity and Canon. 1986. *Band 39*.
- Meadors, Edward P.:** Jesus the Messianic Herald of Salvation. 1995. *Band II/72*.
- Meißner, Stefan:** Die Heimholung des Ketzers. 1996. *Band II/87*.
- Mell, Ulrich:** Die „anderen“ Winzer. 1994. *Band 77*.
- Mengel, Berthold:** Studien zum Philipperbrief. 1982. *Band II/8*.
- Merkel, Helmut:** Die Widersprüche zwischen den Evangelien. 1971. *Band 13*.
- Merklein, Helmut:** Studien zu Jesus und Paulus. Band 1 1987. *Band 43*. – Band 2 1998. *Band 105*.
- Metzler, Karin:** Der griechische Begriff des Verzeihens. 1991. *Band II/44*.
- Metzner, Rainer:** Die Rezeption des Matthäusevangeliums im 1. Petrusbrief. 1995. *Band II/74*.
 – Das Verständnis der Sünde im Johannes-evangelium. 2000. *Band 122*.
- Mihoc, Vasile:** siehe *Dunn, James D.G.*
- Mittmann, Siegfried:** siehe *Hengel, Martin*.
- Mittmann-Richert, Ulrike:** Magnifikat und Benediktus. 1996. *Band II/90*.
- Mußner, Franz:** Jesus von Nazareth im Umfeld Israels und der Urkirche. Hrsg. von M. Theobald. 1998. *Band 111*.
- Niebuhr, Karl-Wilhelm:** Gesetz und Paränese. 1987. *Band II/28*.
 – Heidenapostel aus Israel. 1992. *Band 62*.
- Nielsen, Anders E.:** „Until it is Fullfilled“. 2000. *Band II/126*.
- Nissen, Andreas:** Gott und der Nächste im antiken Judentum. 1974. *Band 15*.
- Noack, Christian:** Gottesbewußtsein. 2000. *Band II/116*.
- Noormann, Rolf:** Irenäus als Paulusinterpret. 1994. *Band II/66*.
- Obermann, Andreas:** Die christologische Erfüllung der Schrift im Johannesevangelium. 1996. *Band II/83*.
- Okure, Teresa:** The Johannine Approach to Mission. 1988. *Band II/31*.
- Oropeza, B. J.:** Paul and Apostasy. 2000. *Band II/115*.
- Ostmeyer, Karl-Heinrich:** Taufe und Typos. 2000. *Band II/118*.
- Paulsen, Henning:** Studien zur Literatur und Geschichte des frühen Christentums. Hrsg. von Ute E. Eisen. 1997. *Band 99*.
- Pao, David W.:** Acts and the Isaianic New Exodus. 2000. *Band II/130*.
- Park, Eung Chun:** The Mission Discourse in Matthew's Interpretation. 1995. *Band II/81*.
- Park, Joseph S.:** Conceptions of Afterlife in Jewish Inscriptions. 2000. *Band II/121*.
- Pate, C. Marvin:** The Reverse of the Curse. 2000. *Band II/114*.
- Philonenko, Marc** (Hrsg.): Le Trône de Dieu. 1993. *Band 69*.
- Pilhofer, Peter:** Presbyteron Kreitton. 1990. *Band II/39*.
 – Philippi. Band 1 1995. *Band 87*. – Band 2 2000. *Band 119*.
 – siehe *Ego, Beate*.
- Pöhlmann, Wolfgang:** Der Verlorene Sohn und das Haus. 1993. *Band 68*.
- Pokorný, Petr und Josef B. Souček:** Bibelauslegung als Theologie. 1997. *Band 100*.
- Porter, Stanley E.:** The Paul of Acts. 1999. *Band 115*.
- Prieur, Alexander:** Die Verkündigung der Gottesherrschaft. 1996. *Band II/89*.
- Probst, Hermann:** Paulus und der Brief. 1991. *Band II/45*.
- Räsänen, Heikki:** Paul and the Law. 1983, ²1987. *Band 29*.
- Rehkopf, Friedrich:** Die lukanische Sonderquelle. 1959. *Band 5*.
- Rein, Matthias:** Die Heilung des Blindgeborenen (Joh 9). 1995. *Band II/73*.
- Reinmuth, Eckart:** Pseudo-Philo und Lukas. 1994. *Band 74*.
- Reiser, Marius:** Syntax und Stil des Markusevangeliums. 1984. *Band II/11*.
- Richards, E. Randolph:** The Secretary in the Letters of Paul. 1991. *Band II/42*.
- Riesner, Rainer:** Jesus als Lehrer. 1981, ³1988. *Band II/7*.
 – Die Frühzeit des Apostels Paulus. 1994. *Band 71*.
- Rissi, Mathias:** Die Theologie des Hebräerbriefs. 1987. *Band 41*.
- Röhser, Günter:** Metaphorik und Personifikation der Sünde. 1987. *Band II/25*.

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

- Rose, Christian*: Die Wolke der Zeugen. 1994. *Band II/60*.
- Rüger, Hans Peter*: Die Weisheitsschrift aus der Kairoer Geniza. 1991. *Band 53*.
- Sänger, Dieter*: Antikes Judentum und die Mysterien. 1980. *Band II/5*.
- Die Verkündigung des Gekreuzigten und Israel. 1994. *Band 75*.
- siehe *Burchard, Christoph*
- Salzmann, Jorg Christian*: Lehren und Ermahnen. 1994. *Band II/59*.
- Sandnes, Karl Olav*: Paul – One of the Prophets? 1991. *Band II/43*.
- Sato, Migaku*: Q und Prophetie. 1988. *Band II/29*.
- Schaper, Joachim*: Eschatology in the Greek Psalter. 1995. *Band II/76*.
- Schimanowski, Gottfried*: Weisheit und Messias. 1985. *Band II/17*.
- Schlichting, Günter*: Ein jüdisches Leben Jesu. 1982. *Band 24*.
- Schnabel, Eckhard J.*: Law and Wisdom from Ben Sira to Paul. 1985. *Band II/16*.
- Schutter, William L.*: Hermeneutic and Composition in I Peter. 1989. *Band II/30*.
- Schwartz, Daniel R.*: Studies in the Jewish Background of Christianity. 1992. *Band 60*.
- Schwemer, Anna Maria*: siehe *Hengel, Martin*
- Scott, James M.*: Adoption as Sons of God. 1992. *Band II/48*.
- Paul and the Nations. 1995. *Band 84*.
- Siebert, Folker*: Drei hellenistisch-jüdische Predigten. Teil I 1980. *Band 20* – Teil II 1992. *Band 61*.
- Nag-Hammadi-Register. 1982. *Band 26*.
- Argumentation bei Paulus. 1985. *Band 34*.
- Philon von Alexandrien. 1988. *Band 46*.
- Simon, Marcel*: Le christianisme antique et son contexte religieux I/II. 1981. *Band 23*.
- Snodgrass, Klyne*: The Parable of the Wicked Tenants. 1983. *Band 27*.
- Söding, Thomas*: Das Wort vom Kreuz. 1997. *Band 93*.
- siehe *Thüsing, Wilhelm*.
- Sommer, Urs*: Die Passionsgeschichte des Markusevangeliums. 1993. *Band II/58*.
- Souček, Josef B.*: siehe *Pokorný, Petr*.
- Spangenberg, Volker*: Herrlichkeit des Neuen Bundes. 1993. *Band II/55*.
- Spanje, T.E. van*: Inconsistency in Paul? 1999. *Band II/110*.
- Speyer, Wolfgang*: Frühes Christentum im antiken Strahlungsfeld. Band I: 1989. *Band 50*. – Band II: 1999. *Band 116*.
- Stadelmann, Helge*: Ben Sira als Schriftgelehrter. 1980. *Band II/6*.
- Stenschke, Christoph W.*: Luke's Portrait of Gentiles Prior to Their Coming to Faith. *Band II/108*.
- Stettler, Christian*: Der Kolosserhymnus. 2000. *Band II/131*.
- Stettler, Hanna*: Die Christologie der Pastoralbriefe. 1998. *Band II/105*.
- Strobel, August*: Die Stunde der Wahrheit. 1980. *Band 21*.
- Stroumsa, Guy G.*: Barbarian Philosophy. 1999. *Band 112*.
- Stuckenbruck, Loren T.*: Angel Veneration and Christology. 1995. *Band II/70*.
- Stuhlmacher, Peter* (Hrsg.): Das Evangelium und die Evangelien. 1983. *Band 28*.
- Sung, Chong-Hyon*: Vergebung der Sünden. 1993. *Band II/57*.
- Tajra, Harry W.*: The Trial of St. Paul. 1989. *Band II/35*.
- The Martyrdom of St. Paul. 1994. *Band II/67*.
- Theißen, Gerd*: Studien zur Soziologie des Urchristentums. 1979, ³1989. *Band 19*.
- Theobald, Michael*: siehe *Mußner, Franz*.
- Thornton, Claus-Jürgen*: Der Zeuge des Zeugen. 1991. *Band 56*.
- Thüsing, Wilhelm*: Studien zur neutestamentlichen Theologie. Hrsg. von Thomas Söding. 1995. *Band 82*.
- Thurén, Lauri*: Derethorizing Paul. 2000. *Band 124*.
- Treloar, Geoffrey R.*: Lightfoot the Historian. 1998. *Band II/103*.
- Tsuji, Manabu*: Glaube zwischen Vollkommenheit und Verweltlichung. 1997. *Band II/93*
- Twelftree, Graham H.*: Jesus the Exorcist. 1993. *Band II/54*.
- Visotzky, Burton L.*: Fathers of the World. 1995. *Band 80*.
- Wagener, Ulrike*: Die Ordnung des „Hauses Gottes“. 1994. *Band II/65*.
- Walter, Nikolaus*: Praeparatio Evangelica. Hrsg. von Wolfgang Kraus und Florian Wilk. 1997. *Band 98*.
- Wander, Bernd*: Gottesfürchtige und Sympathisanten. 1998. *Band 104*.
- Watts, Rikki*: Isaiah's New Exodus and Mark. 1997. *Band II/88*.
- Wedderburn, A.J.M.*: Baptism and Resurrection. 1987. *Band 44*.
- Wegner, Uwe*: Der Hauptmann von Kafarnaum. 1985. *Band II/14*.

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

- Welck, Christian*: Erzählte ‚Zeichen‘. 1994. *Band II/69*.
- Wiarda, Timothy*: Peter in the Gospels. 2000. *Band II/127*.
- Wilk, Florian*: siehe *Walter, Nikolaus*.
- Williams, Catrin H.*: I am He. 2000. *Band II/113*.
- Wilson, Walter T.*: Love without Pretense. 1991. *Band II/46*.
- Zimmermann, Alfred E.*: Die urchristlichen Lehrer. 1984, ²1988. *Band II/12*.
- Zimmermann, Johannes*: Messianische Texte aus Qumran. 1998. *Band II/104*.
- Zimmermann, Ruben*: Geschlechtermetaphorik und Geschlechterverhältnis. 2000. *Band II/122*.

*Einen Gesamtkatalog erhalten Sie gern vom
Mohr Siebeck Verlag, Postfach 2040, D-72010 Tübingen.
Neueste Informationen im Internet unter <http://www.mohr.de>*